

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes**

Band (Jahr): **1 (2001)**

Heft 3

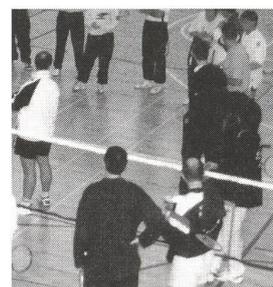
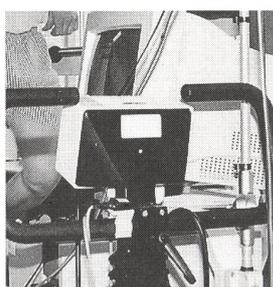
PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SEITE 5

SEITE 17

SEITE 21

NEWSLETTER	3
LESERBRIEF	4
IMPRESSUM	4
BERICHTE	5
SPORT SGSV	17
KIRCHANZEIGEN	26

5 Welches TV- und Videogerät? Die Technik in verschiedenen Bereichen wie Fernsehen, Video, Kommunikation, Computer entwickelt sich rasant. So rasant, dass man nicht mehr weiss, welches Videogerät man kaufen soll. Dazu erschweren die stark unterschiedlichen Preise den Kaufentscheid. Wer kann Rat geben? Damit Gehörlose und Hörbehinderte sich umfassend informieren konnten, hat der gehörlose Steven Zahner Vorträge über TV und Video gehalten. Im Bericht wird er kurz vorgestellt.

11 Mobbing. Ein Thema, worüber viel geredet und geschrieben wurde: Plage am Arbeitsplatz. Es gibt leider viele Gehörlose, die darüber klagen, warum ihre Arbeitskollegen plötzlich nicht mehr freundlich sind. Sie sind unsicher geworden. Wie sollen sie sich verhalten? Frage um Frage. Pro Surditas berichtet über ein Fallbeispiel und zeigt eine Lösungsmöglichkeit.

17 Blut, Fett, Kraft... Auf die Initiative des SGSV wurden sportmedizinische Kontrollen auch bei gehörlosen SportlerInnen und Sportlern durchgeführt. „Eine grosse Entlastung“ für die Sportler, die einen Sportarzt in der Nähe wissen. Ganz positiv ist, dass die beiden Sportärzte, die gehörlose Leute bereits untersucht haben, ohne grosse Schwierigkeiten mit ihnen kommunizieren können. Ein Bericht.

21 Öffentlichkeitsarbeit in Magglingen. «Erstmals wurde am 26. Januar 2001 ein Vortrag über gehörlose Badminton-SpielerInnen in einem Jugend + Sport Zentralkurs gehalten», um die Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen auf den Badminton-Plätzen zu verbessern. Es war ein sehr sinnvolles Ereignis in Magglingen. Der Verfasser dieses Berichtes: «Man sollte öfters solche Vorträge in verschiedenen Sportarten machen.»

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 4 / Mai 2001
9. April 2001

für die Ausgabe Nr. 5 / Juni 2001
13. Mai 2001

Neuer Newsletter für behinderte Menschen

«Auch Gehörlose kämpfen mit»

von Peter Hemmi

Mit ihrem neuen Newsletter wollen zwei Organisationen die Kampagne für die Gleichstellung Behinderter betreiben.

Ende Januar 2001 haben die beiden Organisationen, die «Dachorganisationskonferenz der privaten Behindertenhilfe» (DOK) und der «Verein Volksinitiative zur Gleichstellung Behinderter» einen neuen Newsletter an behinderte Menschen und ihre Organisationen geschickt. Der Newsletter heisst «Newsletter Egalite Handicap», auf Deutsch: Nachrichten über die Gleichstellung Behinderter, und wird voraussichtlich jeden zweiten Monat erscheinen.

Was schreibt der Newsletter? Wie der Name schon sagt, befasst er sich mit dem Thema Gleichstellung behinderter Menschen. Er informiert zum Beispiel darüber, wie es mit der Eidg. Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte» von 1999 weiter geht. Auch darüber, was die behinderten Menschen und ihre Organisationen in der letzten Zeit dafür getan haben. Auch darüber, was die Parlamentarier und Politikerinnen dazu gesagt und was sie beschlossen haben.

Warum Newsletter? Klar, die behinderten Menschen und ihre Organisationen kämpfen «schon lange dafür, dass die Gleichstellung endlich Wirklichkeit wird.» Sie wollen keine schönen Worte, sondern die Taten sehen. Heutzutage sehen sie ihre Behinderung nicht als das Problem der behinderten Menschen. Sie sagen: die Behinderung sei eine Folge von Fehlern der Gesellschaft in lebenswichtigen Bereichen. Der Newsletter informiert die behinderten Menschen darüber, wie der Gleichstellungsbegriff im Alltag umgesetzt werden kann und was die betroffenen Personen von der Politik erwarten können. Er will den raschen

gegenseitigen Informationsfluss sicherstellen.

Auch für gehörlose Menschen ist das Thema sehr wichtig. Damit die gehörlosen und hörbehinderten Menschen sich laufend informieren können, wird Visuell plus ab nächster Ausgabe einen Teil aus Nummern des Newsletters Egalite Handicap veröffentlichen. Aber nur Ausschnitte, die für Gehörlose wichtig sind. Sie werden gehörlosengerecht umformuliert sein. Falls diese jedoch vollständige Informationen wünschen, können sie diese aus dem Internet holen (siehe Kasten).

Kurzinformation über den Stand der Gleichstellung. Die SGB Nachrichten Nr. 61/68 und visuell plus Nr. 1 berichteten über Forderungen nach Gleichstellung Behinderter. Hier wird das Ganze zusammengefasst. Die Eidg. Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte» wurde am 14. Juni 1999 eingereicht. Sie verfolgt drei Ziele:

1. Sie verlangt ein Diskriminierungsverbot (Beispiel: Gehörlose werden als unerwünschte Gäste in einem Restaurant behandelt...)
2. Sie fordert gesetzliche Massnahmen, um bestehende Benachteiligungen zu beseitigen oder auszugleichen (Beispiel: Visuelle Informationen für Gehörlose fehlen im Bahnhof, im Tram...).
3. Sie verlangt die behindertengerechte Zugänglichkeit und Benutzbarkeit von Bauten, Einrichtungen und Leistungen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, soweit wirtschaftlich zumutbar (Beispiel: Visuelle Informationen und Kommunikationshilfe durch Dolmetscheinsätze für Gehörlose sind an öffentlichen Veranstaltungen obligatorisch...).

Die erste Forderung ist bereits in die Bundesverfassung aufgenommen worden. Die nachgeführte Bundesverfassung trat am 1. Januar 2000 in Kraft. Sie verlangt auch, dass gesetzliche Massnahmen gemäss der zweiten Forderung erlassen werden. Doch leider hat das Parlament damals abgelehnt: Aufnahme der dritten Forderung in die Bundesverfassung. Warum? Vielleicht haben sie Angst vor der Macht der behinderten Menschen: Wenn die dritte Forderung angenommen wäre, könnten die Behinderten den Richter anrufen, um die zuständige Behörde zur Beseitigung von Benachteiligungen zu zwingen. Inzwischen hat der Bundesrat einen Gegenvorschlag zur Eidg. Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte» entworfen. Nun muss das Parlament den Gesetzesentwurf behandeln. Der Ständerat wird vermutlich im Herbst 2001 darüber debattieren, die Arbeit in seiner Kommission fängt im April an.

Wie es weitergeht, darüber wird visuell plus in den nächsten Ausgaben informieren. In der nächsten Nummer wird der Kommentar des Herausgebers des Newsletters Egalite Handicap wiedergegeben.

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

- Weitere Informationen zum Gesetzesentwurf des Bundesrates sind wie folgt zu finden: Zur Botschaft: <http://www.bj.admin.ch/themen/bot-ber-d.pdf>
- Zur Haltung der Menschen mit Behinderungen und ihren Organisationen: <http://www.egalite-handicap.ch> (Rubrik Aktuell)
- Fragen, Meinungen oder Leserbriefe von visuell plus sind an visuell@bluewin.ch zu richten.

Leserbrief

«taubstumm» noch nicht veraltet?

Unglaublich, mit welcher Arroganz der erwähnte Lehrmittelverlag auf das Schreiben des SGB reagiert hat. Mit viel Interesse habe ich dagegen die Antworten der Redaktionen der grossen Nachschlagwerke gelesen. Das «stumm» bleiben (hier ist der Begriff wohl richtig angewendet) der Redaktion Brockhaus sowie die Reaktion des Lehrmittelverlages zeigen eine Werthaltung auf, welche mehr als nur von Gedankenlosigkeit geprägt ist. Auch als nicht direkt Betroffener empfinde ich es als wenig intelligent und nicht kreativ, wenn der Lehrmittelverlag des Kantons Aargau in seiner Argumentation versucht, sich durch eine falsch verstandene Korrektheit hinter dem Brockhaus zu verstecken. Die Haltung, sich nicht den Wünschen der Betroffenen zu nähern und durch Dialog auf ihre Argumente einzugehen, finde ich einem für Bildung verantwortlichen Verlag unwürdig.

Peter Bachmann

SGB Sekretariat

SGB DS Sekretariat
Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich

Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30
Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30
Telefon: 01 315 50 40
Schreibtelefon: 01 315 50 41
Fax: 01 315 50 47
E-mail: sgbds@bluewin.ch
Url:
<http://www.swissdeaf.ch/sgb>

Impressum

ADRESSE DER REDAKTION

SGB Sekretariat
Peter Hemmi, Redaktionsleitung
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telescrit 01 315 50 41, intern 01 315 50 44
Telefon für Hörende:
Procom 0844 844 071, anschl. 01 315 50 44 verl.
Fax 01 315 50 47, Email visuellplus@bluewin.ch

HERAUSGEBER

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV

REDAKTION

Elisabeth Hänggi-Schaub, Fax 061 643 80 06
(el.haenggi@tiscalinet.ch)
Peter Hemmi (hemmi@bluewin.ch)
Bernard Kober (bpw.kober@swissonline.ch)
Toni Koller (tiko@tiscalinet.ch)
Gisela Riegert (GiselaRiegert@spin.ch)

SPORTREDAKTION

Yvonne Hauser, Birkenweg 41, 3123 Belp
Telescrit 031 812 07 70
Fax 031 812 07 71
Email zaugg.hauser@bluewin.ch

ERSCHEINEN

8 Normalausgaben im Jahr
2 Doppelausgaben für Dezember/Januar und Juni/Juli

AUFLAGE

1500 Exemplare

ADMINISTRATION

SGB Sekretariat,
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 01 315 50 40, Telescrit 01 315 50 41
Telefonischer Kontakt mit Gehörlosen
durch Procom 0844 844 071
Fax 01 315 50 47, Email sgbds@bluewin.ch
PC 80-26467-1

VERLAG

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

INSERATEMARKT

DruckWerkstatt, 8585 Zuben
Telefon 071 695 44 24, Fax 071 695 29 50

DRUCK

DruckWerkstatt, 8585 Zuben
Telefon 071 695 27 24, Fax 071 695 29 50
Email druckwerkstatt@bluewin.ch

ABONNEMENTPREISE

Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 40.–
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 65.–

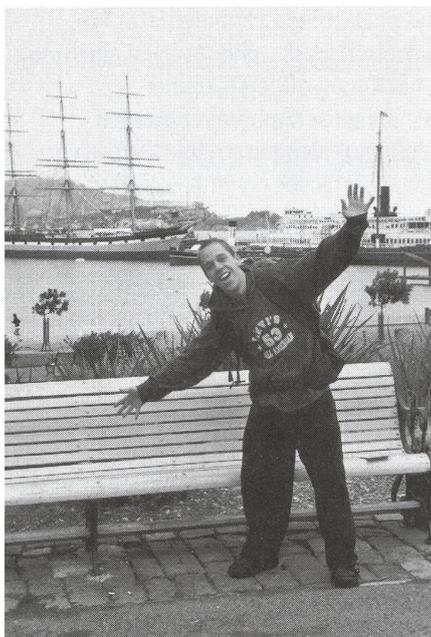
COPYRIGHT

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

Welches Fernseh- und Videogerät ist für mich am besten geeignet?

von Peter Hemmi

*VHS oder DVD? Welches TV-Gerät? Gibt es verschiedene Untertitelarten? Was muss ich beim Kauf eines Videogerätes mit Teletext / Videotext Untertitel beachten? Unterschied zwischen Teletext-, MovieText/IVT- und DVD-Untertitelung? Welche Vorteile und Nachteile hat das Kabel-TV? Warum ist das Satelliten-TV für gehörlose Zuschauer*innen eher gehörlosengerecht? Was ist das Terrisch-TV? Wo kann ich seriöse Informationen bekommen? Wann zeigt das ProSieben Fernsehen Filme mit Untertitel? Was ist «Closed Captioned»?*



Steven Zahner in San Franzisko 1999. Gleich wie die TV- und Videotechnik hat ihn die fremde Kultur berauscht

Der Fernseh- und Video-Narr Steven (Stephan) Zahner von Schmerikon, gehörlos, 23, hat neuerdings einen Informationsservice auf eigene Faust eingerichtet. Durch

seine überaus tüchtige – und ehrenamtliche - Recherche im In- und Ausland wurde alles speziell für Gehörlose und Schwerhörige Wissenswerte über Fernseh- und Videogeräte sorgfältig zusammengestellt. Dabei sind auch technische Alternativen und Kriterien berücksichtigt. Weiter hat Zahner die Zusammenstellung in zwei Unterlagen für Informationsvorträge aufgeteilt. Die eine Vortragsunterlage richtet sich in erster Linie als Einkaufshilfe an gehörlose und schwerhörige Fernseh- und Videobenützer*innen und Gehörlosen- und Schwerhörigenvereine. Die andere gilt für Fernseh-Fachleute, -Techniker und Fernsehanstalten, die noch keine Untertitel ausstrahlen.

Steven Zahner: Viele Leute haben keine Ahnung davon, was «Untertitel für Hörgeschädigte» sind. «In vielen Fernsehfachgeschäften wissen die Verkäufer und Verkäuferinnen fast nichts über die Untertitel. Sie werden auch nicht dazu ausgebildet oder darüber informiert.» Gehörlose Interessierte sollen im Geschäft verlangen, dass ihnen die Bedienungsanleitung eines Gerätes zeigt. Darin können sie Informationen darüber lesen, ob das Gerät untertitel-tauglich ist. Ein einfacher Trick: Beachten Sie, ob auf dem Videogerät das Wort «Sutitles» steht.

Lieber Steven, warum hast du so grosses Interesse für TV und Video? Bin einfach neugierig. Als Kind habe ich in einer Fernsehsendung zum ersten Mal

Untertitel gesehen, da war ich begeistert, denn ich konnte schon verstehen, was im Film gesprochen wurde.

Was bietet dein Informationsservice an? Dienstleistung an Informationen, Vorträge und Einzelberatung. Die technische Entwicklung läuft sehr schnell, da gibt es oft Fragen, welches Fernseh- oder Videogerät ich kaufen soll. Ich gebe auch laufende Informationen über Pannen von Untertitel via e-mail.

Warum gibt es immer weniger Videogeräte mit Teletext / Videotext Untertitel - Aufzeichnung und Wiedergabe auf dem Markt? Videogeräte mit der Möglichkeit, Sendungen mit Untertitel aufzuzeichnen, sind viel teurer als jene, die untertitel-untauglich sind. Preisunterschied: Fr. 500.-! Nur die wenigsten der Hörenden haben Interesse für aufgezeichnete Filmbeiträge mit Untertitel. Daher ist der Absatz von untertitel-tauglichen Videogeräten schlecht.

Bisherige Informationsvorträge von Steven Zahner

- 2000 in Zürich im Rahmen des ghe/ces-Seminars*) «Neue Kommunikationsmöglichkeiten für Hörgeschädigte – ein Überblick»
- 2001 in Lausanne ebenfalls zusammen mit dem ghe/ces-Seminar
- 2001 in Luzern in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Gehörlose*) ghe/ces = Genossenschaft Hörgeschädigten Elektronik (ces für Französisch)

Für Fragen im Zusammenhang mit gehörlosengerechten Fernseh- und Videogeräten können sich Vereine, Fachstellen, Privatpersonen sowie Fernsehleute an Steven Zahner unter zahner_s@yahoo.de wenden.

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch



2001 - Das Internationale Jahr der Freiwilligen

4. Teil: «Erwachsenenbildung / Bildungsstätte Passugg»

von Elisabeth Hänggi



Erwachsenenbildung/ Persönlichkeitsbildung/ Führungstraining

Die Notwendigkeit der Weiterbildung von gehörlosen Erwachsenen hat der SGB-Vorstand schon vor mindestens 25 Jahren erkannt und diskutiert. Es gab schon damals Weiterbildungskurse, die von der Gewerbeschule für Hörgeschädigte und /oder von Beratungsstellen für Gehörlose organisiert wurden. Es gab Vereinsleiterkurse, die vom SVG (Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen) durchgeführt wurden. Es gab jedoch kein Angebot für die Persönlichkeitsbildung von Gehörlosen. Gemeint waren beispielsweise die Identitätsfindung, lernen wie man führen muss in einer Organisation; also auch lernen und akzeptieren anderer Meinungen, Verhalten in Diskussionen, Leitung von Vereinen und Organisationen usw., Themen, die bei Hörenden selbstverständlich waren.

Die Zeit befand sich damals im Umbruch. Es genügte nicht mehr, sich allein auf den Abschluss der Lehrabschlussprüfung zu verlassen. Flexibilität war gefragt - die Computerberufe lockten - auch Führungspositionen sollen den Gehörlosen nicht weiter vorenthalten sein. Es gab damals in der Schweiz praktisch noch keine soziokulturellen Animatoren, nur ganz vereinzelte Studenten oder Absolventen von höheren Lehranstalten. Alle diese Punkte haben den SGB-Vorstand dazu bewegt, etwas neues zu wagen.

Das erste Persönlichkeits- Bildungsseminar für Gehörlose 1987

Ein Bildungsseminar von Gehörlosen für Gehörlose – das war die Vorstellung des SGB-Vorstandes.

Vorbild war wieder einmal die Gallaudet Universität in Washington D.C. in den USA. Beat Kleeb war für ein Jahr dort zur Weiterbildung (Jahr 1977/78). Er hat gesehen, wie die Unterrichtsgestaltung für Gehörlose gemacht wird. Roland Hermann, Schaffhausen, hat ihn etwas später auf neue Kurse der Universität zu Persönlichkeitsbildung und Führungstraining aufmerksam gemacht.

Das erste Bildungsseminar hat Beat Kleeb im Auftrag des SGB organisiert. Der SGB war seinerzeit noch nicht in die Sprachregionen aufgeteilt und so wurde der Kurs für die Gehörlosen in der ganzen Schweiz angeboten. Er wurde in Einsiedeln abgehalten.

Die Kursleiter wurden grösstenteils extra aus den USA eingeflogen. Der Hauptleiter war der berühmte gehörlose Präsident des Weltverbandes und Soziologieprofessor Yerker Anderson. Mit ihm kamen noch Jack Gannon und Nancy Lewis, beide gehörlose Professoren an der Gallaudet Universität. Als einziger hörender Lehrer war Eli Savanick dabei, Leiter des Internationalen Zentrums an der Gallaudet Universität. Mit Beat Kleeb zusammen leiteten sie das Seminar. Die Beteiligung betrug 37 gehörlose Personen.

Einsatz von privatem Spargeld und immenser freiwilliger Arbeit

Aber es gab riesige finanzielle Probleme, der SGB hatte nicht genug Geld, die Unterstützung durch andere Institutionen war nicht gross - man fand eine solche Bildung nicht „nötig“. Beat Kleeb hat damals viel Geld aus seinem Spargeld vorausbezahlt, damit dieser Kurs überhaupt stattfinden konnte. Er wollte beweisen, dass Gehörlose von einem solchen Kurs profitieren können.

Die immense Vorbereitungsarbeit - Werbung - Organisation - Übersetzen des schriftlichen Schulungsmaterials von Englisch auf Deutsch und Französisch sowie Abklärung der Finanzierung wurden geleistet.

Auch die weiteren 2 Bildungsseminare in den Jahren 1990 und 1993 wurden von Beat Kleeb allein organisiert mit amerikanischen Kursleitern. Das dritte Bildungsseminar fand unter Mitwirkung von Ruedi Graf statt und dies mit dem Ziel, dass er zukünftig die Leitung selbst übernehmen soll.

Die Professoren der Gallaudet Universität haben klar gesagt, dass sie nicht wollen, dass die Schweiz von ihnen abhängig wird, und dass der Kurs den Bedürfnissen der Schweizer Gehörlosen angepasst wird.

Und heute?

Der Kurs wird mit anhaltendem, grossem Erfolg bis heute noch in laufend verbesserter Form durchgeführt in der Bildungsstätte Fontana Passugg als „Bildungsse-

minar, Stufe 1 und 2". So müssen zum Beispiel alle Gebärdensprachlehrer den Kurs besuchen als Teil ihrer Ausbildung.



Der heutige Kommentar von Beat Kleeb:

Während meines Studienjahres an der Gallaudet Universität habe ich viele gehörlose Professoren kennen gelernt. Ich habe gemerkt, dass bei uns solche wichtigen Rollenmodelle und Vorbilder fehlen. Umgekehrt habe ich in der Schweiz viele intelligente und begabte Gehörlose gesehen, die keine eigene Identität hatten und keine Persönlichkeitsbildung bekamen, wie dies für Hörende normal ist. Persönlichkeitsbildung für Gehörlose muss von Gehörlosen selber gemacht werden, die auch als Rollenmodell ein Vorbild sein können. Alles andere ist unglaubwürdig und erfolglos. Als Lösung konnte ich die Professoren von der Gallaudet-Universität gewinnen und die Reisekosten in die Schweiz irgendwie finanzieren.

Persönlichkeitsbildung: Ein neuer Lernprozess für Gehörlose

Besonders am Anfang war das Bildungsseminar für viele Gehörlose das erste Mal, wo sie sich mit sich selber beschäftigt haben – mit ihrer Vergangenheit und mit ihrer Zukunft. Das war für viele ein schwieriger und schmerzhafter Lernprozess. Am Schlussabend sind regelmässig mehrere Teilnehmer in Tränen ausgebro-

chen. Es war Trauer um viele verpasste Chancen in der Vergangenheit. Es war aber auch Freude, dass eine Türe aufgegangen war zum Finden der eigenen Identität als vollwertige Gehörlose - und nicht mehr als eine mangelhafte Kopie von Hörenden.

Wenn ich zurückschaue, dann freue ich mich sehr, wenn ich sehe wie viele Gehörlose nach dem Bildungsseminar richtig aufgeblüht sind. Ich sehe aber auch andere Gehörlose, die nach der ersten Begeisterung leider nicht durchgehalten haben auf dem schwierigen Weg zur Entwicklung einer neuen Identität.

Ich habe auch festgestellt, dass sich nach den ersten Bildungsseminaren die Zusammenarbeit und die Qualität der Arbeit im Vorstand des SGB, in Vereinen und Organisationen stark verbessert hat. Fast alle Spitzenleute haben nun das Bil-

dungsseminar besucht. Alle haben die gleichen Grundregeln und Wege zur Problemlösung kennen gelernt. So sind viele – bewusste und unbewusste – Fehler der Vergangenheit beseitigt worden. Die Kommunikations- und Arbeitsregeln sind nun für alle klar.

Wenn der SGB heute eine starke und selbstbewusste Dachorganisation der Selbsthilfe ist, so haben die Bildungsseminare dazu sicher einen wichtigen Beitrag geleistet. Ich freue mich, wenn diese Arbeit weitergeführt wird und neuen Bedürfnissen angepasst wird. Vielleicht nimmt dann sogar einmal die Fachhilfe davon Kenntnis.

Die Bildungsstätte Passugg

Fronddienst beim Umbau - auch heute noch nötig!

Die Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte ist eine Genossenschaft, namens Fontana Passugg und befindet sich im schönen Bündnerland, oberhalb von Chur.

Wir haben in früheren Ausgaben (SGBN) immer wieder über die immense Freiwilligenarbeit geschrieben. Auch heute sind noch viele Arbeitstage von Freiwilligen nötig für den Umbau der Nebenhäuser, die zur Bildungsstätte gehören.

Eines der letzten fertig erstellten und ein sehr originelles Nebenhaus ist dasjenige des Betriebsleiters Viktor Buser.

Damit die Arbeit zweckmässig organisiert war, wurde sie immer koordiniert zwischen „Baufirma“ und den Freiwilligen. Der nächste Umbau ist der Stall und da werden die Baumeisterarbeiten, schwere Holzbauarbeiten, technische Arbeiten, z.B. Lüftung, Sanitäre Anlagen und Heizung an Fremdfirmen in Auftrag gegeben, der grosse Rest wird von den Fronnarbeiter/Innen erledigt.

Ferner sind die Fronddienstler im Moment auch willkommen für die Umgebungsarbeiten, ein Nebenhaus (Chalet) sanieren und den Wald aufzuräumen.

Der Lohn ist: Unterkunft mit Verpflegung inkl. Getränke (ohne Alkohol). Vergessen

SGB- Bildungsseminare

1987 Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln, Stufe 1, 37 Teilnehmer

1990 Centre Le Louverain, Les-Genèveys-sur-Coffrane NE, Stufe 1, 33 Teilnehmer

1992 Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln, Stufe 1, 36 Teilnehmer

Dann erstes Bildungsseminar unter Mitwirkung einer teilweise angestellten Person beim SGB (Ruedi Graf):
1994 Tagungszentrum Landegg, Wienacht AR, Stufe 1, 24 Teilnehmer
Stufe 2, 20 Teilnehmer

Seitdem Durchführung in der Bildungsstätte Passugg,
1996 Fontana Passugg, Stufe 1, 16 Teilnehmer usw.

wir auch nicht die Kameradschaft, die Freude, etwas gemeinsam erreicht zu haben!

Die Zahlen

Seit der Schlüsselübergabe am 1. Mai 1993 bis Ende Dezember 2000 sind insgesamt ca. 40'500 Arbeitsstunden in Frondienst und in Arbeitsgruppen (Schule, Lehrlinge, Lager) geleistet worden. Wenn man pro Stunde einen Lohn von Fr. 20.- einsetzen würde, so ergibt dies einen beachtlichen Betrag von zirka Fr. 810'000.-. Achtung! **Dies nur eine ganz grobe Schätzung!** Denn einige Leute sind Fachleute, einige möchten etwas mithelfen ohne Fachkenntnisse und ausserdem: es gibt auch ganz unterschiedliche Arten von Arbeiten, solche die viel Zeit benötigen und solche die sich gut für Gruppenarbeit eignen. Welche Art der Arbeit auch immer getan worden ist - es waren alle wertvoll! Schaut man die Statistik an, aus welchen Kantonen die Freiwilligen (ohne Arbeitsgruppen) kommen, so ist **der Kanton Graubünden mit ca. 13'975 Stunden Spitzenreiter**. Auf Platz 2 kommen die St. Galler mit ca. 5'543 Stunden sowie Platz 3 die Schaffhauser mit ca. 4'135 Stunden.

Fronarbeit im Betrieb?

Heute werden die Angestellten in der Bildungsstätte entlohnt. Dennoch werden freiwillige Helfer/Innen benötigt bei grösseren Anlässen, z.B. Fontanafest, Jugendfest mit Disco, Stadtfest in Chur. Auch sie erhalten Unterkunft mit Verpflegung inkl. Getränke (ohne Alkohol). Weil die gehörlosen Angestellten in der Gehörlosengemeinschaft eingebettet sind, arbeiten sie wie in einem Dauerbetrieb. Der Präsident, Rolf Zimmermann dazu: „Überall, wo sie bei den gehörlosen Anlässen teilnehmen, sind sie ein Teil des Betriebes. Sie werden sehr oft über die Bildungsstätte angesprochen. Wir sind stolz darauf, dass wir gehörlose Mitarbeiter im Betrieb haben, andererseits kann es für sie auch belastend werden. Besonders die Erwartungshaltung von Aussenstehenden ist nicht immer einfach. Von gehörlosen Betriebsangestellten wird oft erwartet, dass sie einen freiwilligen Beitrag leisten. Ich kann

bestätigen, dass die Angestellten solidarisch eingestellt sind und auch einen freiwilligen Beitrag leisten, wo sie keinen Lohn verlangen.“



Entlohnung im Vorstand

Im Vorstand bekommt niemand einen Lohn. Zugegeben, für die professionelle und verantwortungsvolle Arbeit wäre eine finanzielle Entschädigung angebracht. Die früheren Vorstandsmitglieder, Edy Wullschleger, Viktor Buser und Andreas Janner sind jetzt im Angestelltenverhältnis und sind an den Vorstandssitzungen als Fachleute beteiligt, jedoch ohne Stimmrecht. Es gibt eine klare Regelung, dass die ehrenamtliche Arbeit als Präsident nicht verrechnet werden darf.

Elisabeth Hänggi
el.haenggi@tiscalinet.ch



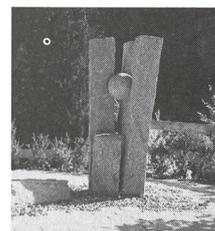
Diverse Gruppenräume, Einer- und Doppelzimmer, ganzes Haus rollstuhlgängig, Sonnenterrasse, Spielwiese, ganzjährige Sportmöglichkeiten und vieles mehr.

Anlässe wie Seminare, Kurse, Familienwochenenden, Klassenzusammenkünften und dergleichen lassen sich auch kurzfristig durchführen.

Ein kleines Paradies für Kurse, Seminare, Ferien und Erholung in der Natur

Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte Fontana Passugg

7062 Passugg
Telefon (081) 250 50 55
Schreibtel. (081) 250 50 56
Fax (081) 250 50 57
E-mail: info@bildungsstaette.ch
www.bildungsstaette.ch



Verlangen Sie unverbindlich unseren neuen Hausprospekt und das Bildungs-/Veranstaltungs-Programm für das Jahr 2001

Unser Spendekonto: 70-6000-9

2001 - Das Internationale Jahr der Freiwilligen

5. Teil: «Blumenstraus für eine gehörlose Frau»

von Peter Hemmi

Zur Ehrung ihrer freiwilligen Arbeit hat eine gehörlose Frau von der Zürcher Stadträtin einen Blumenstraus erhalten.

Zur grossen Freude der gehörlosen und hörenden Mitmenschen wurde die gehörlose Frau, Margrit Tanner, für ihre unermüdliche freiwillige Arbeit mit einem Blumenstraus von der Zürcher Frauenzentrale ausgezeichnet. Über diesen Anlass am ersten Wochenende im März hat die Zeitung «ZürichExpress» ausführlich berichtet. Zur Auszeichnung von freiwilligen Helferinnen und Helfern wurden fünf Personen aus Dutzenden von der Jury ausgewählt.

In der zwei Tage späteren Ausgabe «ZürichExpress» wurde Margrit Tanner in der Rubrik «People 2001» vorgestellt:

*Stütze für Gehörlose
Seit ihrer Geburt ist Margrit Tanner gehörlos. «Ihre» Ecke war eine der lebendigsten, als die Zürcher Frauenzentrale fünf Blumensträusse an Personen verlieh, die sich in der Freiwilligenarbeit besonders verdient gemacht haben. Behände übersetzte eine Dolmetscherin die Worte des Danks in die Gebärdensprache. Ebenso beredt und strahlend gab die Ausgezeichnete in der Gebärdensprache ihrer Freude Ausdruck. Margrit Tanner arbeitet seit über 40 Jahren als Freiwillige in Ferien- und Freizeitkursen für Gehörlose. Sie besucht und begleitet regelmässig Gehörlose*

und ist Leiterin des Gehörlosen-Seniorentreff.

«Es gehört zum schöneren Teil meiner Arbeit, Menschen zu danken, die dazu beitragen, die Lebensqualität anderer zu verbessern», sagte Stadträtin Monika Stocker bei der Preisverleihung.

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes Deutschschweiz im April 1999 in Bern wurde Margrit Tanner für ihren grossen Einsatz in den verschiedensten Gebieten des Gehörlosenwesens als 5. KUBI Preisträgerin geehrt – dies war im Zeichen des UNO-Jahres «Internationales Jahr der älteren Menschen» (Die SGB Nachrichten Nr. 68 berichteten).

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch



Margrit Tanner



Margrit Tanner begleitet ältere Gehörlose auf einem Ausflug.

Neue Entdeckung für «vollintegrierte» Gehörlose und Schwerhörige

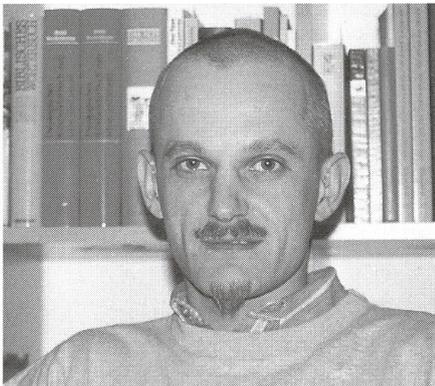
Erster Gebärdensprach-Intensivkurs für Gehörlose und Hörgeschädigte

27. – 29. Oktober 2000 in Passugg

2. Teil

von Peter Hemmi

«Für mich ist die Lautsprache eher technischer Natur»



Gino Dilettoso

«Als ich vor zwei, drei Jahren Gehörlose in der Stadt gebärden gesehen habe, wurde mein Interesse für die Gebärdensprache geweckt», erzählt Gino Dilettoso. «Per Zufall habe ich ein Inserat für Gebärdensprachkurse im Internet gelesen.» Zusammen mit einigen gehörlosen und schwerhörigen Teilnehmenden absolvierte er den dreitägigen Intensivkurs im vergangenen Oktober in Passugg, um die Gebärdensprache und Gehörlosenkultur kennen zu lernen.

Aufgewachsen in Appenzell Ausserrhoden, war der hochgradig schwerhörige Gino in der ersten Schwerhörigenklasse an der Sprachheilschule in St. Gallen (damals noch die Taubstummenanstalt!). Ende des 4. Schuljahres wechselte er in die Schwerhörigenschule Landenhof bei Aarau. Der Grund für den Schulwechsel war, dass es in der Ostschweiz keine Oberstufe für schwerhörige Schulkinder gab. Nach der Schulentlassung machte er

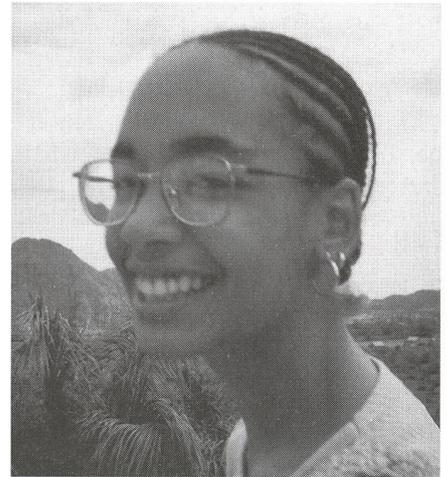
die kaufmännische Lehre und unmittelbar im Anschluss daran hat er die Ausbildung zum Radiologieassistenten absolviert. 12 Jahre war er im Spital tätig, zwischendurch machte er die Matura an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich. Zurzeit studiert er Recht an der Universität Zürich.

Warum wollte der 35-Jährige die Gebärdensprache lernen? «Wenn man offen sein und Neues entdecken will, dann ist Lernen nicht so schwierig. Es interessiert mich einfach, wie die Kommunikation in der Gebärdensprache funktioniert.» Gino Dilettoso findet die Gebärdensprache ausdrucksstark und schön. «In St. Gallen, wo ich die Sprachheilschule besuchte, war die Gebärdensprache verboten. Wir waren in der Schwerhörigenklasse, wir haben die Gebärdensprache sowieso nicht gelernt. Und auf dem Landenhof haben wir nur lautsprachlich kommuniziert. Erst vor vier, fünf Jahren habe ich begonnen, mich mit meiner Behinderung auseinander zu setzen.» Für ihn besteht kein Zweifel, dass die Gebärdensprache eine vollwertige Sprache ist. Der Gebärdensprache kann er auch gute Seiten abgewinnen: Sie erfordert weniger Konzentration in der Kommunikation als die Lautsprache und lässt eindeutig klare emotionale Ausdrücke erkennen, was im lautsprachlichen Umgang für Gehörlose und Schwerhörige wie Gino nicht immer möglich ist. Manchmal, besonders in lärmender Umgebung oder am Telefon, kann Gino Dilettoso die Betonung in

der Stimme des sprechenden Gegenübers nicht oder nur sehr schwer deuten. «Für mich ist die Lautsprache eher technischer Natur.»

Gegenwärtig belegt Gino Dilettoso den Kurs «Einführung in die Gebärdensprache» im Gehörlosenzentrum Zürich. Jedes Mal, wenn er von der Uni ins Gehörlosenzentrum kommt, ist er müde. Nach zwei Stunden im Kurs ist er jeweils wieder hellwach. Nun ist er gespannt, wie es im Kurs weitergeht. Gerne würde er in die Gehörlosengemeinschaft einsteigen, um neue gehörlose Leute kennen zu lernen, allerdings hat er auf Grund seines Engagements an der Uni wenig Zeit dazu und zudem ist er gerade über beide Ohren verliebt. Vielleicht später einmal...

«Das war eine sehr gute Erfahrung für mich»



Ibis Hernández

Auch die späterraubte Neurolinguistin (Sprachtherapeutin) Ibis Hernández Gómez, hat am Kurs in Passugg teilgenommen. Die 31-Jährige stammt aus Kuba und wohnt mit ihrem Mann in Winterthur. Nun ist sie tätig als Hausfrau und Tanzlehrerin.

Visuell plus hat ein schriftliches Interview mit Ibis Hernández geführt. Die Übersetzung aus dem Spanischen erfolgte durch ihren Mann Niels Walter.

Warum haben Sie den Gebärdensprachkurs in Passugg besucht?
Nach meiner Ankunft in der Schweiz

suchte ich den Kontakt zum Gehörlosenzentrum Oerlikon. Dort bin ich auf den Kurs aufmerksam geworden. Bis jetzt hatte ich noch nie eine Gebärdensprache gelernt. Und da ich neben der deutschen Lautsprache auch die Gebärdensprache lernen möchte, habe ich mich für den Kurs angemeldet.

Wie hat Ihnen der Kurs gefallen?

Der Kurs hat mir gut gefallen. Wir hatten verschiedene Lehrerinnen und Lehrer, das war gut. Die Stimmung war sehr angenehm und rasch herrschte Vertrauen zwischen allen. Ich lernte kennen, wie die verschiedenen Personen mit ihrer Behinderung im Alltag umgehen.

Was haben Sie gelernt? Haben Sie etwas davon profitieren können?

Ich habe gelernt, was es heisst, sich mit den Händen auszudrücken, und wie wichtig Gestik und Mimik sind - das war eine sehr gute Erfahrung für mich. Für mich war es eine sinnvolle Einführung in die Gebärdensprache.

Wie geht es weiter mit der gelernten Gebärdensprache?

Ich lerne weiterhin Gebärdensprache (Stufe 1 in Oerlikon) in einer Klasse für Hörende. Und ich habe ausserhalb des Gehörlosenzentrum ein paar wenige Kontakte mit Gehörlosen, mit denen ich mich mit der Gebärdensprache verständige.

Haben Sie noch etwas anderes zu sagen?

Was ich schon in Kuba und Mexiko festgestellt habe, bestätigt sich auch hier in der Schweiz: Die Welt der Gehörlosen ist zweigeteilt: Es gibt die Gehörlosen, die sich mit der Lautsprache verständigen, und diejenigen, die sich mit der Gebärdensprache verständigen. Zwischen diesen beiden Welten gibt es im Alltag fast keine Berührungspunkte. Das ist eigentlich schade, es wäre schön, wenn beide Seiten sich einander mehr annähern könnten.

Peter Hemmi
hemmi@bluwin.ch

Pro Surditas

Ratgeber Psychologie

Mobbing

Meine Kollegin parkiert ihr Auto so, dass ich fast keinen Platz daneben habe. In der Pause wird plötzlich vermehrt Schweizerdeutsch gesprochen, ich kann nicht ablesen.

Ich kann normalerweise um 17.00 Uhr nach Hause, und jetzt werde ich von meiner Kollegin plötzlich angeschnauzt: „Arbeiten müssen dringend erledigt werden!“ Es geschah sogar, dass mein Arbeitsplatz verstellt und meine angefangene Arbeit vom Vorabend von der Kollegin beendet wurde.

Am Morgen werde ich öfters unfreundlich begrüsst oder gar nicht. Immer wieder wird gelacht und getuschelt, so dass ich es nicht verstehe. Nun muss ich auch noch den Znüni einkaufen gehen, wo doch diese Aufgabe bisher den Lehrlingen vorbehalten war.

Seit meine Kinder in die Schule gehen, habe ich wieder eine Arbeitsstelle in meinem gelernten Beruf gefunden. Ich kann, wie ich es mir gewünscht habe, Teilzeit arbeiten. Mein Chef erklärt mit genau und deutlich die zu erledigenden Arbeiten. Im Team sind noch eine Kollegin sowie zwei Lehrlinge.

Am Anfang waren die Pausen schwierig, weil ich kein Schweizerdeutsch ablesen konnte, worauf ich mich erklärte und darum bat, dass Schriftdeutsch, langsam und verständlich gesprochen werden soll. Die Bereitschaft war da, alles schien kein Problem, ich fühlte mich wohl und akzeptiert.

Was ist geschehen; weshalb der negative Stimmungswandel? War es, weil mein Chef mich einmal während einer Pause besonders lobte? In mir wuchs die Gewissheit, dass meine Kollegin eifersüchtig war auf mich. Aus diesem Grund werde ich von ihr so schikaniert, wie ich es oben beschrieben habe, das war meine Überzeugung. Will sie mich

bewusst los werden? Meine Gedanken liessen mich nicht mehr los. Auch am Abend, zu Hause und während der Nacht fühlte ich mich bedrängt - Rachegefühle stiegen in mir auf.

In einer Beratung gelang es mir, die Situation weniger gefühlsbetont und realistischer zu betrachten. Ich fand Lösungswege, ohne einfach Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Ich bat meine Kollegin zu einem Gespräch, versuchte, ihr zu zeigen, wie wichtig mir dieser Arbeitsplatz war und wie ich es schätzte, dass trotz meiner familiären Situation man hier bereit war, mir entgegen zu kommen. Ich bat sie, mir doch zu sagen, wenn ich etwas dazu beitragen könne zu einem guten Arbeitsklima. Für mich brauchte dieses Gespräch sehr viel Mut und ich war froh, konnte ich in der Beratung immer wieder Unterstützung bekommen, nicht aufzugeben; und in kleinen Schritten lernte ich, mutig und korrekt ihr zu widersprechen, z.B. wenn sie mich zum Znüni - Einkauf schicken wollte. Die Lehrlingstochter unterstützte mich, indem sie schon den Mantel anzog mit dem Kommentar, dass sie gerade prima Zeit habe.

Nun war ich nicht mehr einfach das Opfer in einer Mobbingaktion und begann aktiv von mir aus das zu fordern, was mir zustand. Ganz bewusst zeigte ich ihr immer wieder, dass ich auch bereit war, Arbeiten auszuführen, die nicht so spannend waren, aber gemacht werden mussten (bevor sie mir vorwerfen konnte, ich würde mich um solche Dienstleistungen drücken).

Es brauchte fast ein halbes Jahr, doch nun geht es mir gut an meinem Arbeitsplatz und ich bin froh, hatte ich Unterstützung von Aussen.

V.G.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. organisiert in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenverband München und Umland e.V. vom 6. – 9. September 2001 die

3. Deutsche Kulturtag der Gehörlosen in München/Deutschland

Der Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz (SGB DS) organisiert aus diesem Grund eine interessante Kultur- und Studienreise für Gehörlose, Schwerhörige und Hörende.

- Datum: 5./6. September – 9. September 2001
- Ort: Kulturzentrum Gasteig, München/Deutschland
- Programm: Kunstausstellungen
Technische Ausstellungen
Workshops/Foren zu verschiedenen Themen
Künstlerische Veranstaltungen (Tanz und Theater)
Stadtführung in Gebärdensprache
Videoshow
Theateraufführungen
Jugend
Quizabend mit Preisverleihung
Münchner Festabend
Besichtigung neues Gehörlosenzentrum München, etc.
- Unterkunft: Hotel inkl. Frühstück
nähe Kultur- und Stadtzentrum
- An- und Rückreise: Car ab Zürich
(Einsteigemöglichkeit in St. Gallen)
- Kosten: noch in Bearbeitung

Detaillierte Ausschreibung mit Anmeldung wird ab Mitte April 2001 zur Verfügung stehen und kann angefordert werden beim

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz
Kulturtag München
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich

Andreas Janner,
Bildungsbeauftragter

Telescrit 01 – 315 50 41
Fax 01 – 315 50 47
E-Mail sgbbildung@bluewin.ch



5 Jahre

Jubiläum Rot & Grün Club 96

24. – 26. Mai 2001

Der Verein für lesbische und schwule Gehörlose der Schweiz heisst alle Gäste aus Nah und Fern

«Herzlich willkommen»

in Zürich - einer besonderen Stadt für Lesben und Schwule. Gemäss dem dreitägigen Festprogramm gibt es interessante Gelegenheiten für alle interessierten Leute:

- Treffen zum Informieren, Plaudern und Kennenlernen
- Stadtrundfahrt mit DolmetscherIn durch die reizvolle und weltoffene Stadt
- Galaabend in der Roten Fabrik direkt am wunderschönen Zürichsee
- Mit Wahlen Mister Transvestit, Miss Lesben, Mister Schwulen/Bär/Leder
- Mit feinem kulinarischem Buffet, das die Gäste verwöhnen wird
- Mit unterhaltsamen Shows wie Transvestit-Show, Musik mit «Gehörlosen-Popsänger», Gruppentanz und so weiter und so weiter

Da die Plätze begehrt sind, wenden Sie sich bitte sofort schriftlich an

Rot & Grün Club 96
Postfach 6521, CH-8023 Zürich HB

Sie werden dann gleich Antwort mit Programm und Bestätigung erhalten. Der Verein freut sich riesig auf Ihren Besuch.

**Kurzinfo über die begleitete
Vorführung von**

TANZ DER HÄNDE

In Klosters, 8. März 2001

ETOILE DISTRIBUTION

Witikonerstr. 507

CH-8053 Zürich

Phil Dänzer - Enrico de Marco - Peter Hemmi

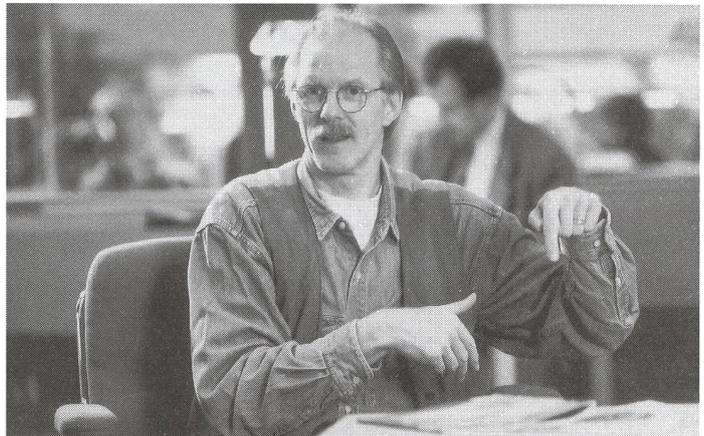
Tel 0041 01 422 27 10 Fax 0041 01 422 27 88

Im Rahmen des Projekts „Wenn Hände sprechen“ der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinden Klosters-Serneus fand am 8. März 2001 abends eine begleitete Vorführung des Films TANZ DER HÄNDE statt. Herr Pfarrer Johannes Bardill, der die Anwesenden begrüßte, war sehr erfreut über den guten Besuch der Veranstaltung. Mit rund 50 Personen war der Kirchgemeindsaal voll besetzt. Nach der Projektion des Films wurde von der Möglichkeit Fragen zu stellen rege Gebrauch gemacht. Beantwortet wurden sie von Felix Urech (Vertreter der Gehörlosen) und Phil Dänzer (Vertreter des Filmteams). Ursina Senn sorgte als Gebärdensprachdolmetscherin für eine gute Kommunikation. Interessant war, dass eine stark schwerhörige Frau ihren eigenen Blickwinkel in das Gespräch einbrachte.

Eine hörende Zuschauerin würdigte auf schöne Weise, dass der Film neben informativen auch starke poetische Qualitäten habe. Sie zeigte sich tief beeindruckt von der Ausdruckskraft der Gebärdensprache, ganz besonders auch vom Einsatz der Mimik durch die Gehörlosen.

Mit einem ermunternden Aufruf von Felix Urech an die Hörenden, die Hemmungen zu überwinden und bei der Kommunikation mit den Gehörlosen auch die Mimik und die Hände zu Hilfe zu nehmen, endete der Abend. Es scheint, dass er von allen Anwesenden als positiv und bereichernd erlebt worden ist.

Phil Dänzer



Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz (SGB DS)

Terminkalender 2001

Änderungen vorbehalten

30. März - 1.	April	Elternseminar in Passugg (Geschichte/Märchen)
21.	April	50-Jahre Jubiläum AGILE (damals: ASKIO) in Bern
5.	Mai	Visual-Festival II in Basel
11. - 13.	Mai	„Ich werde Politiker! - Jeder kann es werden“ in Passugg
18. - 20.	Mai	2. Gebärdensprach-Intensivkurs für Familien und Angehörige in Passugg
9.	Juni	Delegiertenversammlung SGB Deutschschweiz in Glarus
16.	Juni	Frauentag in Zürich
16.	Juni	Generalversammlung und Fontana-Fest in Passugg
29. Juni - 1.	Juli	Jugend-Forum mit Deaf-Disco und Wettbewerb in Passugg
4. - 15.	Juli	WFD-Jugendlager in Lissabon/Portugal

Das Spar-Angebot für Hörgerätebatterien zum Tiefstpreis!

- Im Einverständnis mit IV, AHV, SUVA
- Leistungsstarke Hörgerätebatterien
- Lange Laufzeiten
- Optimal für alle Hörgeräte



Unser Sparangebot:

5 Packungen (30 Stück) zu Fr. 55.- statt Fr. 84.50

...und noch günstiger – für's ganze Jahr:

10 Packungen (60 Stück) zu Fr. 90.-* statt Fr. 169.-

Auslieferung: 5 Packungen sofort, 5 Packungen nach 6 Monaten

*** Dieser Betrag entspricht der neuen Jahrespauschale der IV ab März 2001.**

Inklusive Entsorgungsgebühr (VEG-Steuer), 7,6% MWSt und Porto, Versand mit Rechnung. Verbrauchte Batterien den Entsorgungsstellen zurückgeben. Zusatzbestellungen jederzeit zu günstigen Preisen möglich. Spedition erfolgt durch Behinderten-Werkstätte.

Mehr Batterien für weniger Geld! Ich bestelle:

- V675** 600 mAh **V312** 140 mAh
 V13 240 mAh **V10** 70 mAh

- 5 Packungen (30 Stück) zu Fr. 55.-
 10 Packungen (60 Stück) zu Fr. 90.-

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____



SH Vital Energie AG

Büro Zürich
 Stampfenbachstrasse 142
 8035 Zürich
 Tel. 01 363 12 21
 Fax 01 362 66 60
 E-mail: hoerbatterien@holzer.ch

Zum vermehrten Einbezug von Betroffenen in die Arbeit der evangelischen Gehörlosengemeinde St.Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau, Graubünden und Schaffhausen suchen wir auf 1. August 2001 oder nach Vereinbarung eine

Fachmitarbeiterin (gehörlos) 15 – 20 %

Aufgaben.

- *Gemeindeentwicklung mit Schwerpunkt St.Gallen*
- *Arbeit mit Gruppen*
- *Mitarbeit in Gottesdiensten*
- *Ausbau der bestehenden Gebärdensprachlehre*
- *Vertretung der Gehörlosenseelsorge in Kommissionen*
- *Kontakt zu Selbsthilfeorganisationen*

Voraussetzungen:

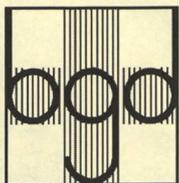
- *abgeschlossene Berufsausbildung*
- *Erfahrungsvielfalt aus Beruf, Freiwilligenarbeit, Familie*
- *Bildungsseminare des SGB*
- *abgeschlossene Zusatzausbildung (z.B. Gebärdensprachlehrerin, soziokulturelle Animatorin)*
- *Gebärdensprachkompetenz*
- *gute, lautsprachliche Kommunikationsfähigkeit gegenüber Hörenden*
- *Einfühlungsvermögen, Humor und hohe Kontaktfähigkeit*
- *christliches Engagement*

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen.

Nähere Informationen bei:

Pfr. Achim Menges, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
 Fax 071 – 227 05 79, menges@ref-sg.ch

Bewerbungen an den Kirchenrat der evangelisch-reformierten Kirche St.Gallen
 Herrn Werner Macher, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen



Zum Herausnehmen

Kurzporträt der Gebärdensprach-DolmetscherInnen der Deutschschweiz

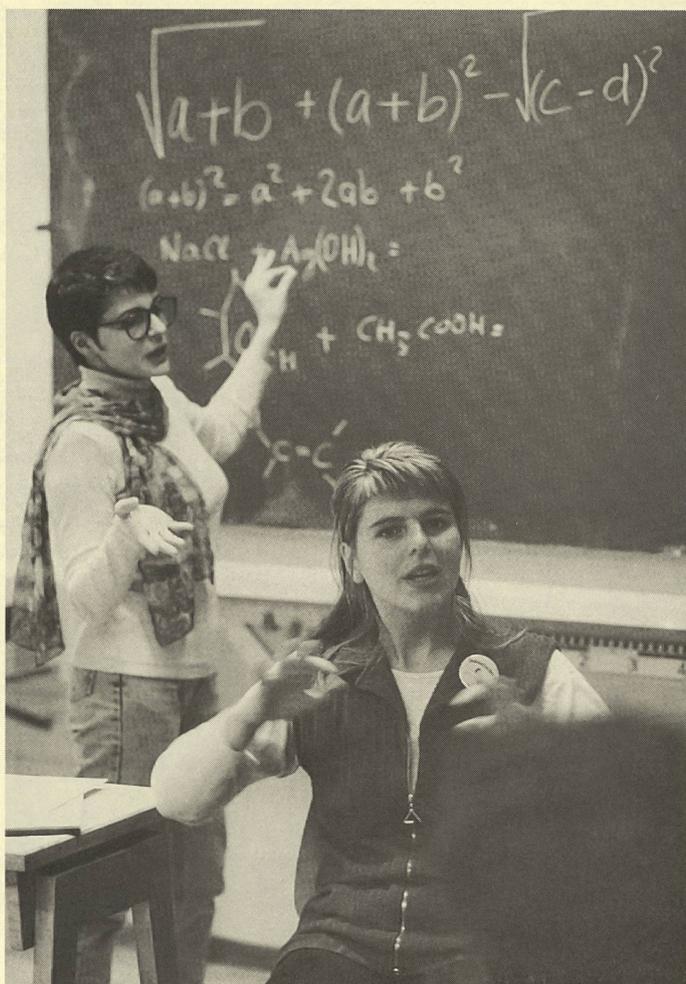
Seit letztem August 2000 wurde die Zahl der aktiven DolmetscherInnen um einiges erhöht. Dies hat die Co-Leitung der Dolmetscherausbildung (DOLA) und die Berufsvereinigung der GebärdensprachdolmetscherInnen der Deutschschweiz (bgd) veranlasst, sich die Frage zu stellen, wie die KundInnen die neuen DolmetscherInnen kennen lernen könnten. Anlässlich der Diplomfeier im September 2000 ist deshalb ein kurzes Porträt der neuen DolmetscherInnen gedruckt und verteilt worden. In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass der Wunsch besteht, dass auch von den früher diplomierten DolmetscherInnen ein solches Porträt gemacht wird. Die DOLA-Co-Leitung hat nun in Zusammenarbeit mit der bgd eine Aufstellung erstellt über alle zur Zeit aktiven DolmetscherInnen (Stand Dezember 2000). Die Daten der Übersicht wurden mittels einem Fragebogen zusammengetragen, welchen die DolmetscherInnen selber ausgefüllt haben. Die Angaben wurden nicht weiters überprüft und sind nicht mit einer fachlichen Qualifikation vergleichbar!

Auch bei der Dolmetscher-Vermittlung zeichnen sich im nächsten Jahr Veränderungen ab. Die Procom wird neu diese Dienstleistung vom SVG übernehmen und unter einem professionellen Leiter weiterführen. Vorläufig ist aber immer noch der SVG der Ansprechpartner für Dolmetscher-Bestellungen oder -Fragen. Bestellformulare können direkt beim SVG bezogen werden:

SVG, Feldeggstrasse 69, 8032 Zürich,
Schreibtelefon: 01 421 40 11
Fax: 01 421 40 12
Tel.: 01 421 40 10
URL: www.svg.ch.

Legende:

- DSGS Deutschschweizerische Gebärdensprache
- LSF Langue de signe française
(Französische Gebärdensprache)
- ASL American sign language
(Amerikanische Gebärdensprache)



Diplomierte GebärdensprachdolmetscherInnen

Namen, Wohnort	Dolmetschsprachen	Spezielle Kenntnisse Fachgebiete	Namen, Wohnort	Dolmetschsprachen	Spezielle Kenntnisse Fachgebiete
Altwegg Karin, Basel 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Computer-Bereich Politik, Journalismus Pädagogik / Bildung (Kinder-)Psychologie Moderation	Manser Luzia, Freienstein ZH 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Länder & Kulturen Bildung, Sprachen Geographie Gesundheit Gastronomie
Michèle Berger, Niederglatt ZH 	DSGS Internationale Gebärden Hoch-/Schweizerdeutsch Englisch Französisch	Computer-Bereich Politik Pädagogik / Bildung	Matter Barbara, Spiegel BE 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Kunst & Kultur Politik Religion
Bucher Barbara, Zürich 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Computer-Bereich Finanzen & Wirtschaft Geographie Natur Sport	Pesavento Renato, Uster ZH 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Finanzen & Wirtschaft Bank & Treuhand Sport
Bugmann Corinne-Noëlle, Gebenstorf AG 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Medizin Kultur Pädagogik / Bildung Religion	Schneider Rahel, St. Gallen 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Kultur Pädagogik / Bildung Sport Religion
Ceresa Gianni, Erlösen b. Hinwil ZH 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch Italienisch	(Sozial-)Pädagogik (Sozial-)Psychologie Bildung, Sport, Kunst Versicherungen Kultur, Import/Export	Schulthess Karin, Luzern 	DSGS Internationale Gebärden Hoch-/Schweizerdeutsch	Kunst & Kultur Pädagogik / Bildung Journalismus Geographie
Gyger Roger, Zürich 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Technik Sport	Schwarz Monica, Zürich 	DSGS Hoch-/Schweizerdeutsch	Computer-Bereich Kunst & Kultur Pädagogik / Bildung Religion



Hauswirth Gaby Pia, Zürich

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Kunst & Kultur
Justiz, Politik
Pädagogik / Bildung
Psychologie
Sozial-Bereich allg.



Stocker Heidi, Zürich

Hoch-/Schweizerdeutsch
Englisch

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Pädagogik / Bildung
Sport, Medizin
Computer-Bereich
Journalismus
Geographie



Humbel-Janouch Eva, Biglen BE

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Computer-Bereich
Finanzen & Wirtschaft
Geographie
Religion
Ethik, Psychologie



Tissi Pierina, Schaffhausen

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Kunst & Kultur
Pädagogik / Bildung



Jaberg Ursi, Uetendorf BE

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch
Pädagogik / Bildung
Geographie
Sport

Medizin / Gesundheit
Pädagogik / Bildung
Sport
Ernährung
Natur



Vock-Nussbaum Myrta,
Bonstetten ZH

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch
Spanisch

Pädagogik / Bildung
Sport



Kahler Lilly, Zürich

DSGS
Internationale Gebärdensprache
Hoch-/Schweizerdeutsch

Medizin
Kunst & Kultur
Computer-Bereich
Kunst & Kultur
Politik, Religion
Finanzen & Wirtschaft
Personalwesen



Walder Catherine, Zollikon ZH

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch
Englisch

Medizin, Religion
Computer-Bereich
Justiz, Geographie
Pädagogik / Bildung
Finanzen & Wirtschaft



Koller Patricia, Bäch SZ

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Computer-Bereich
Pädagogik / Bildung
Gastronomie



Weingart Therese, Liebfeld-Bern

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Medizin, Psychologie
Kunst & Kultur
Justiz / Recht, Politik
Pädagogik / Bildung
Geographie, Religion



Largo Brigitt, Gockhausen ZH

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Medizin
Therapien
Supervision
Pädagogik / Bildung



Zingg-Imseng Petra, Deitingen SO

DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Medizin
Religion

Zertifizierte GebärdensprachdolmetscherInnen

Namen, Wohnort

Dolmetschsprachen

Spezielle Kenntnisse Fachgebiete

Bruderer Annemarie, Baden AG



DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch
Religion

Medizin
Pädagogik / Bildung

Gnos Erika, Kriens LU



DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Medizin, Sport
Computer-Bereich
Kunst & Kultur
Pädagogik / Bildung
Journalismus
Geographie

Studler Marie-Louise, Zürich



DSGS
Hoch-/Schweizerdeutsch

Justiz
Pädagogik / Bildung
Religion

Viel Power für wenig Geld

Erstklassige Hörgerätebatterien mit der längsten Hörstundendauer und hoher Verstärkerleistung der bekannten Marke VARTA sind jetzt äusserst günstig im Versand-Handel erhältlich.

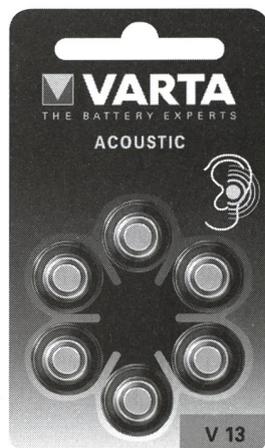
Zum Herzstück eines Hörgerätes gehört sicher die Batterie. Und ohne leistungsfähige Batterie nützt das beste Hörgerät dem Besitzer wenig. Deshalb ist die Forschung auch im Batteriesektor nicht stillgestanden, und VARTA kann heute hervorragende, kapazitätsstarke Batterien für alle Hörgeräte anbieten.

Testergebnisse haben die hohe Lebensdauer dieser VARTA Hörgerätebatterien nachgewiesen. Wenn man zudem die Batterien erst unmittelbar vor Gebrauch aus der Packung nimmt, wird die Lebensdauer zusätzlich verlängert. Diese Batterien sind in praktischen 6er-Blister-Packungen und in 4 verschiedenen Sorten für alle Hörgeräte-Modelle lieferbar.

Im Einverständnis mit IV, AHV und SUVA sind jetzt diese Batterien bei der SH Vital Energie AG zum Sparangebot von Fr. 55.– für 30 Stück (= Halbjahresbedarf) oder noch günstiger für's ganze Jahr zu Fr. 90.– für 60 Stück (Auslieferung: 5 Packungen sofort, 5 Packungen nach 6 Monaten) erhältlich. Der Versand erfolgt mit Rechnung, wobei Entsorgungsgebühr und Porto im Preis inbegriffen sind.

Von dieser Marktentwicklung „Mehr Batterien für weniger Geld“ können alle Hörgeräte-Besitzer profitieren, da ja bekanntlich im Kaufpreis des Hörgerätes alle späteren Serviceleistungen wie Reinigung, Neueinstellung usw. enthalten sind.

SH Vital Energie AG
Stampfenbachstrasse 142
8035 Zürich
Telefon 01-363 12 21
Fax 01-362 66 60
E-Mail: hoerbatterien@holzer.ch



Die Hörgerätebatterien von VARTA sind jetzt zu Tiefstpreisen über den Versand-Handel erhältlich.

Heiliges Land

Israel Reise
für Hörbehinderte und weitere Interessierte,
1. – 12. Oktober 2001

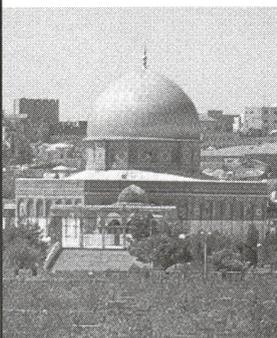


Liebe hörbehinderte Freunde

Das Land Israel hat etwas Besonderes an sich. Viele haben darüber schon Bücher geschrieben und schöne Fotos gemacht. Das Land hat aber auch eine ganz wichtige Bedeutung wegen unserer Bibel. Nach einem Aufenthalt in diesem Land verstehen wir manche Erzählung aus der Bibel etwas besser. Nach einem längeren Unterbruch möchte ich für die Hörbehinderten wieder eine Reise organisieren. Es ist aber auch gut, wenn einige Hörende mit uns kommen. Für sie ist es eine wichtige Erfahrung für eine Zeit lang mit Hörbehinderten unterwegs zu sein. Wir werden sehen, wie die Juden leben, wie sie arbeiten, beten und singen. Wir lernen ah das Leben und das Schicksal der Araber kennen.

Wir möchten uns während dieser Reise viel Zeit nehmen:

- Zeit zum Sehen, denn es gibt viele schöne Sachen zum Bewundern: die Stadt Jerusalem, die Suks (Märkte), die Kirchen, die Wüste, das Meer usw.
- Zeit für einander, wenn wir miteinander essen, miteinander feiern und plaudern oder miteinander auch die Wüste erleben und uns vom Wasser des Toten Meeres tragen lassen usw.
- Zeit aber auch zum Stille-sein, wenn wir an schönen Orten verweilen, damit wir auch mit dem Herzen sehen.



Ich hoffe, dass diese Reise ein schönes Erlebnis wird. Sie brauchen auch keine Angst zu haben, dass es gefährlich ist. Denn wir werden bestimmt nur an die Orte gehen, die sicher sind. Auch werden wir im Land selber einen erfahrenen arabischen Begleiter haben, der sich bestens auskennt. Noch eine Bemerkung: Es ist wichtig, dass Sie sich anmelden. Falls eine politische Veränderung eintreffen könnte, wird die Reise ohne finanzielle Konsequenzen annulliert.

Ich freue mich jetzt schon auf diese Reise und hoffe, dass ich Sie für dieses Erlebnis begeistern kann.

Ihr P. Christian Lorenz

Geprüft: Blut, Fett, Kraft, Ausdauer....

von Yvonne Hauser

Was bei den hörenden Spitzensportlern und beim Paralympic - Sport längst selbstverständlich ist, wurde nun neu auf die Initiative von Walter Zaugg auch beim SGSV eingeführt: **Sportmedizinische Kontrollen!**

Weshalb ist das so wichtig? Erstens ist der grosse Vorteil da, dass ein Sportarzt an Ort und Stelle ist, der die Sportler/in bereits kennt und die medizinischen Daten über ihn/sie hat. Ebenso ist es für den gehörlosen Sportler/in eine grosse Entlastung, einen Arzt in der Nähe zu wissen, den er/sie bereits kennen gelernt hat. Die beiden Ärzte waren den Sportlern sofort sympathisch und die Kommunikation verlief ohne grosse Schwierigkeiten. Bereits bei der Begrüssung hiess es: ich bin Christian und der andere sei Phil, also sind wir alle per du. Schon hier begann die Vorarbeit: Vertrauen zum Arzt haben!

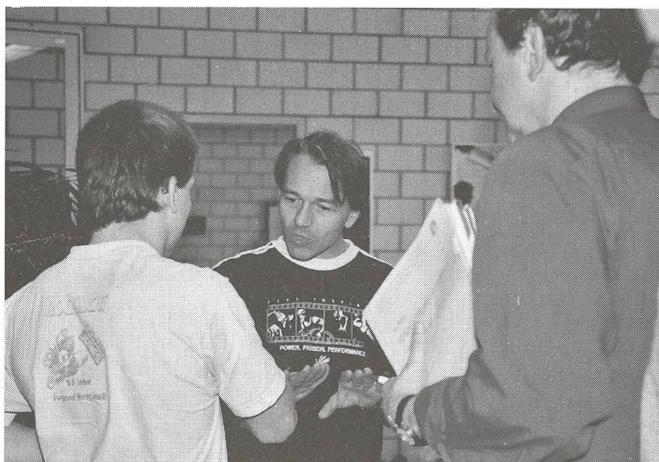
Was wurde speziell untersucht? Die Sportärzte Dr. med. Christian Brunner und Dr. med. Phil Jungen, sowie eine Assistentin untersuchten Herz, Lunge, Bewegungsapparate des Körpers, nahmen Fettmessungen und Globaltests vor, sowie Gewicht und Grösse auf. Bei den Hochleistungssportlern (Leichtathletik, OL, Tennis, Badminton) wurden zusätzlich noch Bluttests vorgenommen. Viel schwitzen mussten die Untersuchenden auf dem Laufband, auf dem sie 3 Lauftests à 2-3 Min. zu bewältigen hatten. Ein Porträtfoto von jedem wurde für die Dokumente aufgenommen und sie wurden gebeten, einen Fragebogen über persönliche Trainingszeiten, Sport- und Fitnessar-

ten, Essensgewohnheiten, usw. auszufüllen. Nach der Untersuchung bekam jede/r die Auswertung. Darin sind die Normbereiche und eigene Resultate abgedruckt. Somit konnten ihnen die Ärzte gleich erklären und beraten, was gut und weniger gut ist. Auch wurde ihnen erklärt, was sie z.B. gegen ihr Übergewicht oder Kraftlosigkeit usw. tun könnten. Lustig fand ich, wie die Gehörlosen untereinander verglichen und darüber lachten!

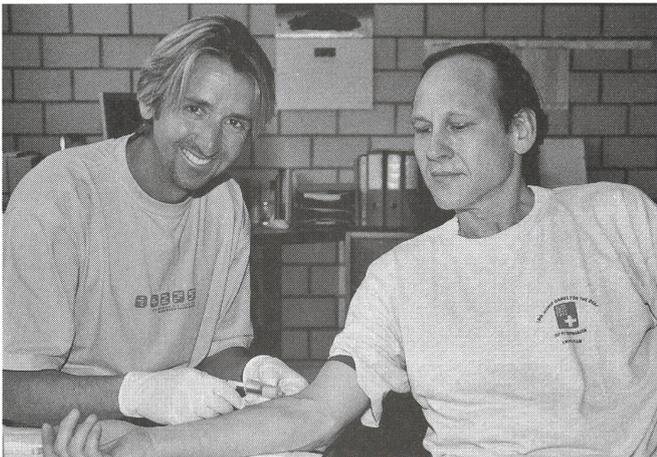
Christian und Phil gaben den Sportlern und auch Walter Zaugg zu bedenken, dass solche Untersuchungen nicht nur für die Sommerweltspiele wichtig seien, sondern auch im allgemeinen Sport. Daher empfehlen sie auch den anderen Sportlern, auf eigene Faust solche sportmedizinische Untersuchungen machen zu lassen. Die Praxis von den Beiden sei auch für die Gehörlosen

offen, nicht nur für die Paraplegiker. Das Paraplegiker – Zentrum in Nottwil/LU, wo diese Untersuchung am Samstag, 3. März 2001 stattfand, ist bestens dafür geeignet. Die Teilnehmer/innen waren alle sehr zufrieden und begeistert. Einige staunten nicht schlecht, was sie über sich noch nicht wussten und sind daher froh, es jetzt zu wissen! Diejenigen (total 26), die bis heute Chancen haben nach Rom geschickt zu werden, sind vom SGSV für die Untersuchung aufgeboten worden. Aus zeitlichen Gründen ist es nicht möglich, alle definitiv Aufgebotenen kurz vor dem Anlass zur Untersuchung zu schicken. Nach den definitiven Entscheidungen werden dann die Übrigen ebenfalls zur Untersuchung aufgeboten.

Yvonne Hauser
zaugg.hauser@bluewin.ch



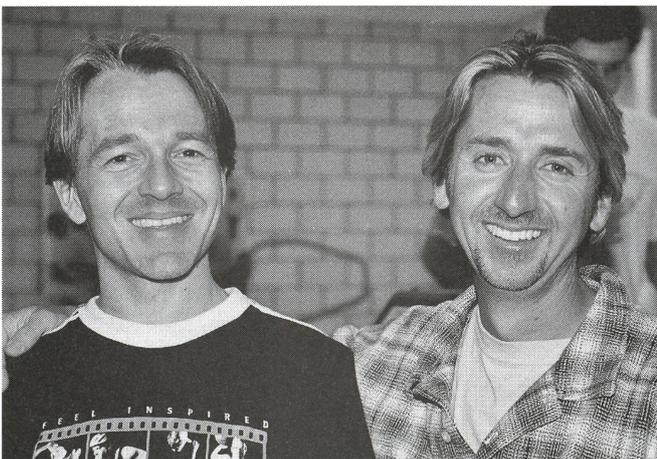
Nach den Tests: Dr. Christian Brunner berät die Sportler was sie für ihr Wohlbefinden tun können



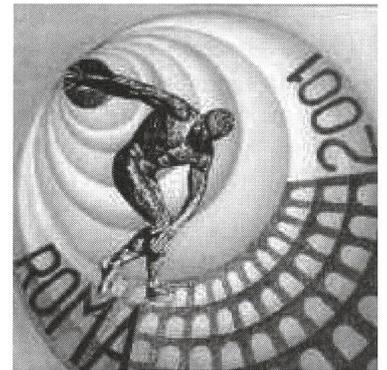
Hier wird Blut abgezapft: Dr. Phil Jungen versteht es, die Ängstlichen abzulenken.



Wer hat wohl die besten Normbereiche ?



Christian (li) und Phil (re), zwei sympathische Sportärzte, die nach Rom mitkommen werden.



Eintrittsbillette für Touristen

Das Organisationskomitee aus Italien und der Gehörlosen-Sportweltverband (CISS) melden uns folgende **Eintrittspreise für Touristen und Schlachtenbummler:**

1. Kombipass* vom 19.7. bis 1.8.01 130.00 USD pro Person
2. 7-Tage-Pass von 19.7. bis 25.7.01 55.00 USD pro Person
3. 7 Tage-Pass von 26.7. bis 1.8.01 125.00 USD pro Person
4. Eröffnungsfeier-Billett am 22.7.01 20.00 USD pro Person
5. Schlussfeier-Billett am 1.8.01 10.00 USD pro Person
6. Eintritt pro Tag von 19.7. bis 25.7.01 10.00 USD pro Person
7. Eintritt pro Tag von 26.7. bis 1.8.01 20.00 USD pro Person

Kinder: 0-12jährig gratis/13-18 jährig 50% Rabatt Ermässigung

*Kombipass (ca. CHF 220.-): inkl. Eröffnungs- und Schlussfeier und alle Sportveranstaltungen

Umrechnung: 1 USD (Amerikanischer Dollar) = ca. CHF. 1.70

Webseite:
Bestellung:

www.deafbuy.com/tickets/dwg
E-Mail: tickets@deafbuy.com
Fax +1 301 562 6030

Walter Zaugg, SGSV
zaugg.hauser@bluewin.ch

Gehörlosen – Sportclub Aarau seit 1986

Bericht: Daniel Müller, Präsident GSC Aarau



Geschichte:

An der Gründungsversammlung am 24. Januar 1986 wurde der Verein Gehörlosen – Sportclub Aarau einberufen. Der junge Verein organisierte anfangs Ski – Weekends, Grillpartys, Chlausfeier, etc. Er beschloss, sich auch dem Dachverband Schweizerischer Gehörlosen – Sportverband (SGSV) anzuschliessen, damit die Mitglieder mit gültiger Lizenz auch an den Turnieren und Meisterschaften teilnehmen können.

Von Jahr zu Jahr stieg der Mitgliederbestand. Auch die Aktivitäten wurden vermehrt. Unser Ziel ist es, dass wir untereinander die Kontakte pflegen, gemeinsam etwas unternehmen und so die Wärme innerhalb des Vereins behalten. Heute sind wir ein grosser Verein mit über 150 Mitgliedern. Seit kurzem wird eine neue Homepage des GSC Aarau veröffentlicht. Es werden Fotos und Informationen rund um den Verein gezeigt. Nach wie vor suchen wir einen eigenen Clubraum, wo wir unsere Sachen aufstellen, Treffen vereinbaren und regelmässige Sitzungen durchführen können. Unser grösster Wunsch: einen eigenen Clubraum!

1985

Interessierte Gehörlose und Schwerhörige kamen zur freien Vereinigung zusammen.

1986

24. Januar: Gründungsversammlung des GSC Aarau. Gründungspräsident: Roger Meier, Sportarten: Fussball und Volleyball.

1988

Stefan Rohrer ist der 2. Präsident des Vereins.

1990

Beat Koller wurde als 3. Präsident des

Vereins gewählt.

1991

Öffentlicher Feststand des GSC Aarau anlässlich des 3-tägigen Stadt-Fests in Aarau (700 Jahre CH-Feier). Mit 20 Fussballern spielten wir bei der Fussball - Firmenmeisterschaft der Saison 91/92 der Region Olten mit.

1994

Neue Abteilung Badminton gegründet. Initiant und Obmann Stefan Rohrer.

1995

Sabine Schumacher wurde als 100. Mitglied geehrt.

1996

Der GSC Aarau feiert sein 10-jähriges Jubiläum mit OK-Präsident Beat Koller (int. Sport - Turniere in Fussball und Volleyball mit Deutschland und Österreich). Grosses Abendunterhaltungsfest.

1997

2-tägige, öffentliche Festbeiz an der SBB - Feier der Stadt Aarau.

1998

Rücktritt des Präsidenten Beat Koller, für sein 10-jähriges VS – Amt (davon 8 Jahre als Präsident) zum 1. Ehrenmit-

glied ernannt. Vizepräsident Daniel Müller übernimmt die Führung.

1987

Neuer, 4. Präsident: Daniel Müller. Neue Trainings-Anzüge angeschafft.

1988

René Lachat nach 12-jähriger Vorstandsmitgliedschaft zurückgetreten, zum 2. Ehrenmitglied ernannt.

Gründung Frauentreff unter Leitung von Christine Baumann.

1989

Veröffentlichung der neuen Homepage „GSCAarau“

15 Jahre Jubiläumsfeier mit intern. Turnieren in Badminton, Fussball und Volleyball, OK-Präsident Daniel Müller.

Jean-Claude Aegerter wurde als 150. Mitglied geehrt.

Aktivitäten:

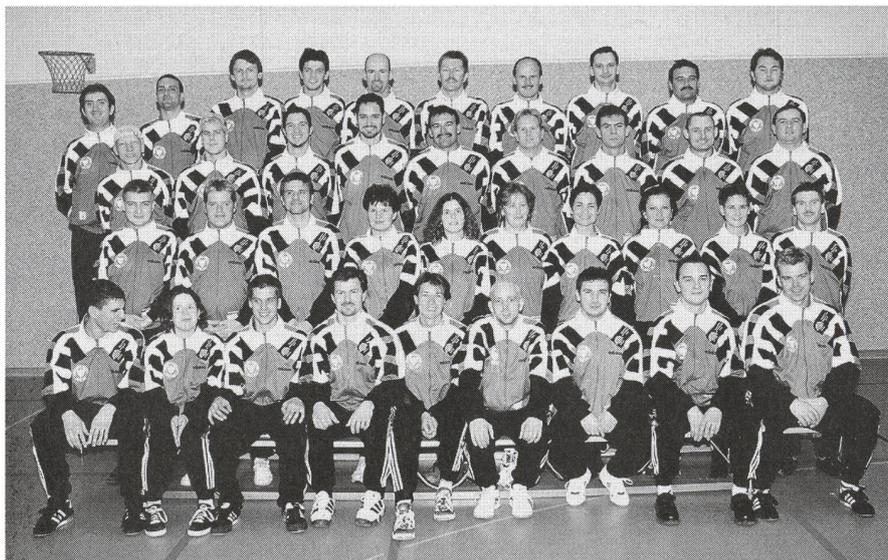
Der GSC Aarau erstellt jedes Jahr ein reichhaltiges Jahresprogramm: pro Monat einen Anlass wie GV im Januar, Turniere mit Abendunterhaltung im Februar, Grillparty im Juli, Minigolf im August und Chlauskegeln im Dezember.

*Letztjähriger,
4-tägiger
Vereinsausflug
nach München
an Auffahrt*



Dazu kommen noch die Clubturniere Badminton und Beach – Volleyball. Alljährliche Vereins – Ausflüge, Abenteuer, Veranstaltungen, Reisen (je nach Programm) werden durchgeführt. Neu machen wir dieses Jahr auch das UNO – Turnier. Um Punkte zu sammeln spielen wir dies 3x pro Jahr. Der Höhepunkt dieses Jahres ist das 15-jährige Bestehen des GSC Aarau, wobei wir ein Jubiläumsfest am 25. und 26. Mai (siehe Programm) organisieren. Wir treiben Sportarten die uns Spass machen und pflegen die Kameradschaft. Die Frauen und Mütter treffen sich 3 bis 4x im Jahr und unternehmen selbst etwas.

Mitglieder:



Aktiv - Sportler mit den neuen Trainingsanzügen im Jahr 1999

Unser Verein hat jetzt einen Totalbestand von 164 Mitgliedern. Er hat sich in den letzten Jahren stark vermehrt. Wir konnten vor allem junge Mitglieder gewinnen, die von der Schwerhörigen Schule Landenhof kommen. Zur Zeit haben wir 83 Aktiv- und 81 Passiv- Mitglieder. Im Verein haben wir 73 Gehörlose (45 %), 78 Schwerhörige (47 %) und 13 Hörende (8%). Im Aktiv – Bereich haben wir 63 Männer und 20 Frauen, wobei bei Passiv die Frauen mit 48 über die Männer mit 33 Personen dominieren.

3 Sportabteilungen:

Ca. 70 Mitglieder treiben aktiv Sport. Da wir ja auch Mitglied vom SGSV sind, können unsere Sportler an vielen Sport - Turnieren im In- und Ausland, die „Profis“ sogar an den SM, EM und Som-

merweltspielen der Gehörlosen teilnehmen. Im Januar 2001 ehrte der SGSV gleich zwei mal unseren Verein: die jungen Fussballer des GSC Aarau als beste „Herren – Mannschaft des Jahres 2000“ und Marcel Müller bekam den „Spezialpreis des Jahres 2000“, da er 4 Goldmedaillen in verschiedenen Disziplinen gewann.

Fussball

In dieser Abteilung sind heute 30 Fussballer eingeschrieben, davon 15 junge und 15 ältere (Senioren). Bisher gewonnen wir seit 1986 total 15 Turniere, davon 3x im Ausland. 1999 wurden wir zum 1. Mal Schweizer Meister! Letztes

Turnier aus und machen manchmal auch im Ausland mit. An der letzten SM 2000 holten unsere Spieler/Innen gleich 11 Medaillen heim! Wir verfügen auch über starke Spieler/Innen, die im Aufgebot der EM oder der Sommerweltspiele dabei sind. Die Trainings finden jeden Freitag in der Turnhalle Balänen in Aarau statt. Badminton – Obmann: seit 5 Jahren Viktor Rohrer, Fahrweidstr. 61, 5630 Muri. Tel.:056/ 664 70 40 / Fax:056/ 664 70 41. Volleyball

Im Jahre 1986 entstand die Abt. Volleyball. Doch die grosse Begeisterung nahm mit der Zeit ab, so dass heute nur noch ab und zu, trotz Spielermangel, an den Turnieren mitgespielt wird. Wir suchen noch Spieler/Innen für diese Abteilung, die gerne mitmachen möchten. Die Trainings finden nach Absprache statt, am Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr auf dem SSS Landenhof in Unterentfelden. Volleyball – Obmann: seit 5 Jahren Bernhard Achermann, Müli 3, 6246 Altishofen. Tel./ Fax : 062/ 756 28 50.

Frauentreff

Der „Frauentreff“ wurde im Jahr 2000 gegründet. Somit können auch die Frauen und Mütter etwas unternehmen (Essen, Kegeln und Minigolf), während die Männer Sport treiben. Weitere Treffpunkte sind vorgesehen. Leiterin: Christine Baumann, Brühlgartenstr. 552, 5732 Zetzwil. 062/ 773 12 96.

Jahr gewannen die jungen Fussballer aus dem Landenhof gleich 4 Turniere (Ehrung Sportler des Jahres 2000). Trainiert wird jeden Donnerstag in der Turnhalle Bünthen in Unterentfelden. Fussball – Obmann: seit 2 Jahren Marcel Müller, Aeschengasse 28, 4313 Möhlin. Tel./ Fax : 061/851 53 72.

Badminton

Mit ca. 40 Badmintonspieler/Innen bilden wir die grösste Badmintongruppe der Schweiz. Wir lassen kein



Die Vorstandsmitglieder stehend von links nach rechts: A.Schmidt (Sportchef), S.Rohrer (Sekretärin), D.Müller (Präsident), B.Lewald (Protokollführerin), A.Tschumi (Vizepräsident) Kniend von links nach rechts: R.Bhend (Materialverwalter), R.Meier (Kassier)

Vereins- und Kontaktadresse:

Gehörlosen – Sportclub Aarau / GSCA, GSC Aarau, Postfach, 5001 Aarau
 Homepage GSC Aarau, Internet-Adresse: members.tripod.de/gsca
 Präsident GSC Aarau Daniel Müller, Aeschengasse 28, 4313 Möhlin/AG Tel. / Fax : 061/ 851 53 72 / Natel Nr. 079/ 487 13 02 / E-mail: damueller@magnet.ch



Ausflug Velo-/Wander-Wochenende in Engelberg im letzten Jahr

15 Jahre Jubiläumsfeier des GSC Aarau

Kameradschafts- und Jubiläumsabend finden in der Mehrzweckhalle in Kölliken/AG statt!

Freitag, 25. Mai 2001

Kameradschaftsabend: Eröffnung um 17 Uhr, Schluss um 01.00 Uhr
 Sportgottesdienst, Begrüssung, Auslosungen der Mannschaften in allen 3 Sportarten

Spaghettiplausch, Verpflegung, Bar, Musik, Tombola etc.

Eintritt gratis!

Übernachtung im benachbarten Zivilschutzraum möglich: Schlafsack mitnehmen!!!

Samstag, 26. Mai 2001

Sportturniere von 8.30 bis 17.00Uhr

Fussball - Turnier auf der Kleinfeldfussballanlage „Erlen“ in Oberentfelden, mit 18 Mannschaften aus Holland, Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien und der Schweiz

Badminton - Turnier in der Turnhalle „Erlen“ in Oberentfelden, mit 6 Mannschaften und total 30 SpielerInnen aus der Schweiz

Volleyball - Turnier in der Turnhalle „Bünten“ in Unterentfelden, mit 10 Mannschaften aus Belgien, Tschechien, Italien und der Schweiz

Festzelt mit Verpflegung, Spaghettiplausch, Grill etc. vorhanden !!

Abendunterhaltung: Eröffnung um 19 Uhr, Schluss um 02.30 Uhr
 Grosse Feier mit Begrüssung, Preisverteilung, Tanzgruppe „Super Sonic“, Seilgruppe „The Chesnuts“, Losnummer, Tombola, Musik, Bar etc.

Eintritt: Erwachsene: 15.- Fr. Schüler, Lehrlinge: 10.- Fr.

Badminton

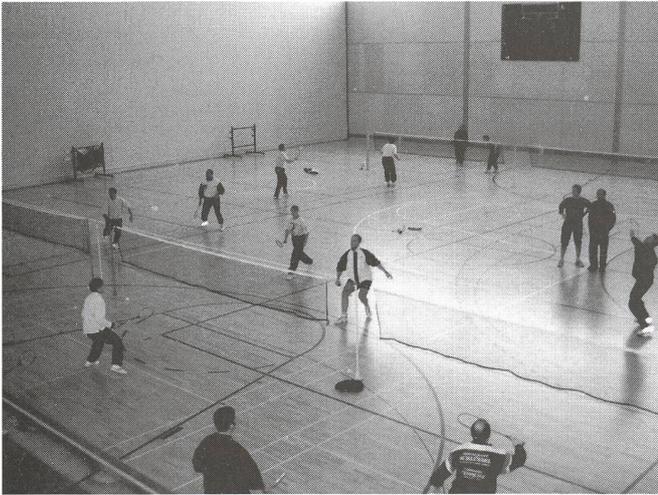
Eine neue Öffentlichkeitsarbeit in Magglingen

Erstmals wurde am 26. Januar 2001 ein Vortrag über gehörlose Badminton-SpielerInnen in einem J+S (Jugend + Sport) Zentralkurs abgehalten. Dieser Kurs ist eine Art Fortbildungskurs für Sportexperten im Bereich Jugend und Sport. Mit dabei waren: Thomas Richard, Badminton-Experte, Roman Pechous, Trainer, Priska Roth, Damentrainerin und Urs Schaad Badminton-Obmann von der gehörlosen Badminton-Nati, sowie die SpielerInnen Ursula Brunner, Daniel und Marcel Müller.

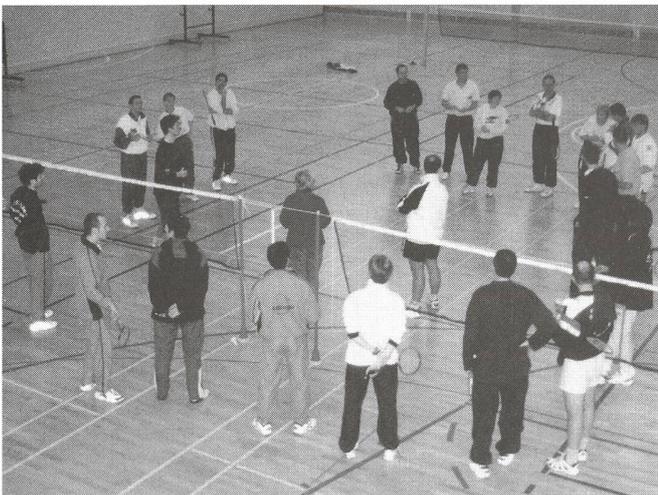
Thomas Richard kam dank seiner Freundin Priska Roth auf die Idee, in Magglingen ein Referat über Gehörlose zu halten. Er hatte bei der Begrüssung zitiert: „Ernst Banzer, J+S Badminton-Chef hat mich eingeladen, mir einige Gedanken zum Thema „Fehlermanagement“ zu machen und diese am Zentralkurs vorzustellen, so kam ich auf dieses Thema. Deshalb schlug ich ihm vor, das übergeordnete Thema des Bewegungslernens in einem etwas anderen Zusammenhang aufzugreifen. Die Erfahrungen, die die Mitglieder unseres Clubs in den letzten Jahren mit dem mehrfachen Gehörlosen-Schweizermeister Jakob Bieri im Training sammeln konnten, schienen mir für die fachliche Auseinandersetzung in diesem Kreis lohnend. Ich darf dabei auf das Wissen mehrerer Personen zurückgreifen, die sich in diesem Bereich besser auskennen als ich.“ Es wurden folgende Lektionsziele erläutert:

- Förderung des gegenseitigen Austausches zwischen Hörenden und Gehörlosen im Badminton
- Vermittlung allgemeiner Kenntnisse über Hörschädigungen und Gehörlosensport
- Sensibilisierung für die spezifischen Anliegen Gehörloser im Kontakt mit Hörenden (Clubtraining, LeiterInnen-Ausbildung etc.)

Der Vortrag begann mit der Einleitung



Neue Erfahrungen für Hörende mit Gehörlosen – es war „still“ in der Halle....



Im Kreise aller Kursteilnehmer werden Anweisungen, Tipps, Unterschiede, usw. erklärt.

über Hörbehinderung/Gehörlosigkeit. Ebenso über deren Arten, Ursachen, Auswirkungen, Besonderheiten, Vorurteile, Verbreitung, Kommunikationshilfen, Tipps usw. Auch über Gehörlosensport, Geschichte und SGSV wurde berichtet. Es hat mich beeindruckt, dass alles sorgfältig und differenziert dargestellt wurde. Dann kam die „Praxisstunde“ auf den Badminton-Plätzen. Es waren etwa 20 hörende KursteilnehmerInnen und vier gehörlose Natimitglieder (siehe oben). Roman Pechous gab nach dem gemeinsamen Warm up einige Übungsbeispiele :

- methodische Besonderheiten: Demonstration, Fehlerkorrektur, Unterrichtshilfen
- Doppeldisziplinen
- Coaching/Spielanalyse
- Selbsterfahrung
- Ausblick in der Arbeit mit der Gehörlosennati

Roman machte diese Sachen auch sehr gut. Er zeigte einige Schwierigkeiten, aber auch mögliche Stärken auf: z.B. beim Unterricht möglichst viel vorzeigen, mit gegenseitigen, visuellen Verständigungen, usw. Beim Coaching kann man nicht immer während dem Wettkampf mit Tipps anweisen, dies muss z.B. in der Wettkampfpause geschehen. Bei der Selbsterfahrung des Spieles mussten die Hörenden lernen, keine Stimme sondern nur Lippenbewegungen oder Hände zu gebrauchen. Für sie war es dann ungewöhnlich ruhig in der Halle! Ich fand diesen Anlass im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit für den Gehörlosensport einfach super. Man sollte öfters solche Vorträge in verschiedenen Sportarten machen.

Christian Matter
ch.matter@bluewin.ch

Jugendsport - Winterlager Super - Teamwork!

Das SGSV - Sommerlager für Jugendliche ist bereits bekannt und beliebt. Erstmals fand nun in diesem Jahr vom 11. – 16. Februar ein Winterlager statt. Dies ebenfalls in Passugg und zwar mit zwei Wintersportarten: Ski und Snowboard. In 2 Gruppen wurden die 9 Jugendlichen und die 4 Leitpersonen aufgeteilt:

Snowboardgruppe:

Andreas Juon (Leiter), Daniela Grätzer (Leiterin), Melanie Vogel, Christoph Matter, David Scheiber, Jasmin Scheiber, (Snow Blade), Denise Ledermann

Skigruppe:

Emanuel Nay (Leiter), Christian Matter (Leiter), Christian Lehnerr, Ariane Gerber, Andrea Haldimann, Stephan Bamert

Im Kanton Zürich waren in dieser Zeit Schulferien, daher meldeten sich praktisch alle Jugendlichen von der Sekundarschule für Gehörlose Zürich an.

Es galt in dieser Woche die Snowboard- oder Skitechnik zu verbessern. Jeden Vormittag trainierten wir unter den Anweisungen der Leitpersonen, nachmittags fuhren wir unter ihrer Begleitung frei. Unser Motto war einfach: möglichst viel fahren und daran Spass haben!

In der Snowboardgruppe fiel Melanie Vogel leider bereits am ersten Tag unglücklich um und holte sich eine Knöchelverletzung. Sie fiel für die ganze Woche aus und verstand als gute Snowboarderin nicht, weshalb sowas passieren konnte. So ein Pech! Die anderen versuchten ab und zu mittels Videoaufnahmen an der Technik zu feilen. Gegen Ende der Woche waren einige Snowboarder/innen angeschlagen, müde, jedoch sehr zufrieden.

Bei der Skigruppe bestand die Mehrheit aus Rennfahrer/-innen. Daher trainierten wir jeden Vormittag auf hervorragend

präparierten Pisten oberhalb von Rothornbahn-Mittelstation (Scharmoin) mit den Stangen (Slalom und Riesenslalom). Bei Gelegenheit zeigten die Videoaufnahmen bzw. Videostudien, was richtig und falsch war. Auch hier fuhren wir, in Begleitung, nachmittags frei. Über Mittag trafen sich die beiden Gruppen zu einem warmen Essen ein. Wir hatten wirklich grosses Glück mit dem Wetter: von Montag bis Freitag war es fast immer sonnig und blau! Die Temperatur war sehr angenehm, nachmittags fast zu warm. Die Pisten-/Schneeverhältnisse waren traumhaft. An den Abenden unternahmen wir u.a. Baden im Hallenbad Chur und Lenzerheide, eine Siesta, Skiwachsen, Videostudien, Sportklettern. Speziell möchte ich hinzufügen: Andreas Juon ist als Freestyler (Half-Pipe) in der Gehörlosennati tätig, ebenso Emanuel Nay als Skirennfahrer. Letzterer ist zurzeit Europameister in der Herrenabfahrt. Beide möchten mittel- oder längerfristig andere berufliche Herausforderungen suchen (im sozialen Bereich). Sicher bietet unsere Winter-Woche für sie gute Gelegenheiten, sich ein besseres Bild zu verschaffen, wie man mit Jugendlichen arbeitet. Nächstes Jahr wollen wir uns wieder in der Bildungsstätte Passugg für eine Woche einnisten, aber eventuell in Laax/Flims trainieren. Hoffentlich finden wir eine Woche (Datum), wo auch in den Räumen Zentralschweiz, Ostschweiz und Zürich Schulferien sind.

Christian Matter
ch.matter@bluewin.ch



Ski- und Snowboardfreaks, jung und dynamisch – doch kaum erkennbar hinter ihren megagrossen Sonnenbrillen! (Foto: Ch.Matter)

SGSV - SPORTKALENDER 2001

Änderungen vorbehalten! Anfragen und Anmeldungen bei:
Daniela Grätzer, SGSV Büro, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Fax: 01 / 312 13 58 E – Mail: sgsv.fsss.dg@bluewin.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
Mai			
5.	SGSV	Schiesskurs 300m Schiessen	Mühledorf
5.	SGSV	Training Fussball	Winterthur
12.	GS Olten	Jubiläumsfeier	Olten
12.5.	SGSV	Länderspiel GBR-CH Fussball	Bern
19.5.	SGSV	Schiesskurs 50m Schiessen	Niederweningen
26.5.	SGSV	Training Bowling	Rumikon/Winterthur
26.5.	GSC Aarau	15. Jubiläum int. Turnier	Aarau

Neu im Sportkalender:
Wegen Platzmangel wird nur der nachfolgende Monat publiziert. Vergesst nicht, Änderungen sofort immer auch an die Sportredaktorin zu melden !!! Somit können auch Änderungen vom Vormonat informiert werden.

Yvonne Hauser
zaugg.hauser@bluewin.ch

SGSV-Sekretariat

Sekretärin:
Brigitte Deplatz
Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten: Mo – Fr 7.30 – 11.30 / 17.45 – 19.00
Tel.+ Scrit: 071/352 80 10
Fax: 071/352 29 59
E-Mail: sgsv.fsss.bd@bluewin.ch
Url: <http://www.swissdeaf.ch/sgsv>

Teletext: Tafel 771 (Sportseiten), 774 (Kalender)

Technischer Leiter:
Christian Matter
Weidstrasse 37, 8932 Mettmenstetten
Telescrit: 01/767 11 25
Fax: 01/767 11 29

Ski-Meisterschaften der Romands

Eine grosse Überraschung!

von Pascal Lambiel

Die 28. Ski – Meisterschaften der Welschen in Ovronnaz waren gekennzeichnet durch eine grosse Überraschung mit dem Sieg von Sophie Bula, der neuen welschen Meisterin. Diese Meisterschaften wurden durch die Abteilung Ski des Gehörlosenvereines Wallis organisiert. Vom Pulverschnee und den warmen Thermalquellen der Region konnten sie profitieren. Die 60 Angemeldeten, darunter auch die Schweizerische Skimannschaft der Gehörlosen, trugen einen Riesenslalom, zwei Läufe Spezialslalom Ski-alpin und einen Snowboard-Riesenslalom aus. Diese Sportart ist noch nicht offiziell, aber bereits jetzt sehr populär.

Der Wettkampf begann mit dem Riesenslalom Ski-alpin und Snowboard unter grosser Kälte, Schneefall und sehr starkem Wind. Diese klimatischen Bedingungen verschlechterten zunehmend die Sicht der Skifahrer bei den Läufen. Gegen 11.00 Uhr verzogen sich die Wolken allmählich und machten der Sonne für die beiden Läufe des Spezialslaloms Platz. Bei den Damen zeichnete sich

die erst 14-jährige Sophie Bula als neue Meisterin aus. Die grosse Favoritin Chantal Stäheli (12 welsche Meisterschaftstitel bei der Kombination) versuchte, ihre Serie fortzusetzen. Aber oh weh, es klappte nicht. Im Spezialslalom unterlief Chantal ein sehr grosser Fehler, indem sie 5 Tore vor dem Ziel umfiel, sich wieder erheben musste und noch bis ins Ziel hinunterfuhr. Dieser Zwischenfall kostete ihr sehr viel Zeit und sie musste sich schlussendlich mit dem 6. Platz begnügen. In der Kombination erzielte sie noch den 5. Schlussplatz, wobei sie sich aber mit dem welschen Titel im Riesenslalom trösten konnte. Die junge Sophie erzielte im Riesenslalom den 3. Platz und wurde so zur unantastbaren Meisterin im Slalom und in der Kombination (Siegerin der beiden Slalom-Läufe). Wird sie wohl die künftige, grosse Meisterin werden? Ich hoffe sehr, dass sie weiterhin Fortschritte machen wird, denn wir haben Nachwuchs dringend nötig. Man wird sich sicher noch erinnern wie die sehr bekannte Mutter der neuen Meisterin, Béatrice, im Jahre 1983 in

Leysin 3 Goldmedaillen im Riesen- und Spezialslalom sowie in der Kombination eroberte. Nun wurde sie Dritte im Spezialslalom und konnte zusammen mit ihrer Tochter das Podest besteigen. Was für ein hübsches Bild!

Bei den Herren blieb Steve Favre seit 1993 ungeschlagen (ausgenommen im Slalom 1993). Da sich nun unter den Teilnehmern auch Roland Schneider und Emmanuel Nay befanden, war der Ansporn für Steve gross, nicht nur seinen welschen Titel zu verteidigen, sondern auch schnellere Zeiten als diese Beiden aufzustellen. Die beste Zeit im Riesenslalom blieb bis jetzt noch jene von Steve, welche 58 Hundertstel Sekunden Vorsprung auf die Zeit von Emmanuel Nay, einem der besten Skifahrer der Schweizermannschaft, aufwies. Im ersten Lauf des Spezialslaloms war Steve noch der Schnellste. Aber oh weh, im zweiten Lauf unterlief ihm ein Fehler, wobei er aber trotzdem noch ins Ziel fuhr. Nun war es Roland Schneider, der im zweiten Lauf die Bestzeit aufstellte.

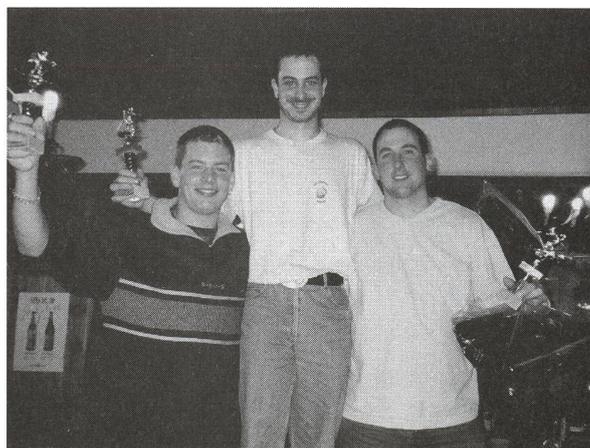
Im Snowboard-Riesenslalom erreichte der Freiburger, Jacquy Ecoffey hinter dem Luzerner Sieger Linus Eugster den zweiten Platz.

Bei Einbruch der Dunkelheit trafen sich alle in einem Restaurant zum Aperó mit anschliessendem Bankett. 130 Personen nahmen bei einer freundschaftlichen Stimmung am Essen teil. Dann fand die Preisverteilung statt.

Pascal Lambiel



Siegerinnen der Kombination Damen:
v.l.n.r.: Sahra Duc (2.), Sophie Bula (1.),
Emmanuelle Ruboud (3.)



Sieger der Kombination Herren:
v.l.n.r.: Yves Bula (2.), Steve Favre (1.),
Christof Sidler (3.)

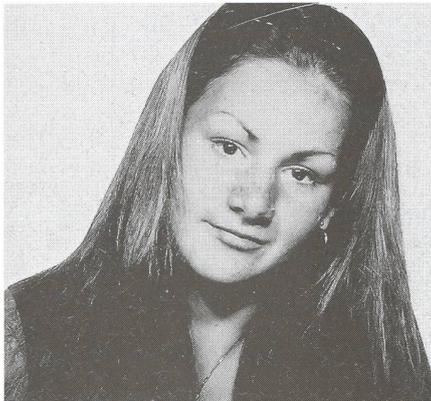
Kurz notiert

Beförderung



Der Freiburger Fussball - Verband prüfte **Daniel Cuennet** aus Villars-sur-Glâne/FR als Fussball - Schiedsrichter und beförderte ihn prompt in die höhere 3. Liga! Herzliche Gratulation!

Neuer Rekord...



Leichtathletik Kugel (4kg) Halle Frauen am 2. Februar 2001 in Magglingen: **Susanne Byland** vom GSV Zürich: 8m67! Alter Rekord vom 17. März 2000 in Spala/POL 8m36.

Laufen, laufen, laufen



Welcher Gehörlose schaffte es bis jetzt, über 1'500km im Jahr zu laufen? Der nimmermüde 66-jährige Läufer ist **Vinzenz Fischer** aus Goldau/SZ. Er ist zugleich auch Ehrenmitglied des SGSV. Seine längsten Strecken im Jahr 2000 waren ein Volksmarsch mit 512 km, alsdann auch der Swiss Jura Marathon-Lauf von Genf nach Basel mit 323km. Insgesamt nahm Fischer letztes Jahr an 49 Läufen in verschiedenen Disziplinen teil. Bravo – weiter so!

Vor genau 30 Jahren

Die 7. Winterweltspiele (die 2. Organisation in der Schweiz) fanden genau vor 30 Jahren vom 25.- 29.Januar 1971 in Adelboden/BE statt. Der Medaillensegen blieb nicht aus: Total 4 Skirennfahrer und eine –fahrerin holten zusammen 10 Medaillen (2 Gold, 5 Silber, 3 Bronze) heim. Die grosse Überraschung war die damals erst 12-jährige Helen Sonderegger, die gleich drei Medaillen in allen Disziplinen erobern konnte!



Foto v.l.n.r.:
Hansmartin Keller: Silber Riesenslalom 1, Jakob Schmid: Bronze Slalom, Theo Steffen: Gold Slalom, Bronze Riesenslalom 2, Helen Sonderegger: Silber Slalom, Gold Riesenslalom 1, Silber Riesenslalom 2, Clement Rinderer: Silber Slalom, Bronze Riesenslalom 1, Silber Riesenslalom 2,

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Gehörlosengemeinden

Region Zürich

Auskünfte:

Gehörlosenseelsorge Zürich.

Telescrit: 01 360 51 53, Telefon 01 360 51 51, Fax 01 360 51 54,

Email: gehoerlose.zh@kath.ch

Sonntag, 1. April, 14.30 Uhr.

Gottesdienst mit Bussfeier in der Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon.

Karfreitag, 13. April, 12.00 Uhr.

Ökumenischer Kreuzweg in der Stadt Zürich.

Region Aargau

Auskünfte:

Kath. Gehörlosenseelsorge im Kanton Aargau,

Schönastr. 21, Kanti Foyer, 5400 Baden.

Telescrit: 056 222 13 37, Fax 056 222 33 37

Karfreitag, 13. April, 12.00 Uhr.

Ökumenischer Kreuzweg in Zürich, Stadtweg durch Zürich.

Ostermontag, 16. April, 14.30 Uhr.

Ostergottesdienst in der St. Nikolaus Kirche in Brugg.

Anschliessend Zusammensein beim Kaffee mit Imbiss.

Sonntag, 13. Mai, 14.30 Uhr.

Gottesdienst in der Kath. Kirche St. Peter und Paul in Aarau.

Anschliessend Zusammensein beim Kaffee mit Imbiss.

Freitag, 25. Mai, 17.00 Uhr.

Ökumenischer Sportgottesdienst in der Mehrzweckhalle in

Kölliken, im Rahmen des Jubiläumsfestes GSC Aarau,

Gehörlosen-Sportturnier in Kölliken.

Region St. Gallen

Auskünfte:

Kath. Gehörlosenseelsorge St. Gallen,

Auf dem Damm 8, 9000 St. Gallen, Fax 071 220 36 15

Sonntag, 22. April, 9.30 Uhr.

Kath. Gottesdienst für Gehörlose in der Schutzengel-Kapelle am

Dom in St. Gallen. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee

im Pfarreiheim Dom.

Region Basel

Auskünfte:

Kath. Hörbehinderten-Seelsorge (KHS)

Kirchgasse 5, 4224 Nenzlingen

Tel. 061 741 14 44, Fax 061 741 14 55,

E-mail pfarramtneuzlingen@bluewin.ch

Karfreitag, 13. April, 15.00 Uhr.

Ökumenischer Gottesdienst der beiden Gehörlosengemeinden

von Basel zu Karfreitag und Ostern in der Kornfeldkirche in

Riehen. Wir erbitten in diesem Gottesdienst auch Ihre Spende

für die Aktion Fastenopfer.

Rudolf Kuhn und Heinrich Beglinger

Voranzeige:

Samstag, 12. Mai, 18.30 Uhr.

Gottesdienst, Imbiss und Zusammensein im Pfarreiheim St.

Franziskus in Riehen.

Pfarrer Rudolf Kuhn und MitarbeiterInnen

Gehörlosenseelsorge Kanton Solothurn

Auskünfte:

• Schwester Martina Lorenz, Rigistr. 7, 6010 Kriens,

Telescrit 041 319 40 34, Fax 041 319 40 31 (katholisch).

• Heinrich Beglinger, Socinstr. 13, 4051 Basel,

Telescrit 061 261 05 19, Fax 061 261 05 48 (reformiert).

Sonntag, 1. April, 10.00 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus der

Pauluskirche, Calvinstube, Olten, mit H. Beglinger.

Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.

Evangelische Gehörlosengemeinden

Region Basel – Baselland

Auskünfte:

Evang. Gehörlosenseelsorge, Socinstrasse 13, 4051 Basel,

Telescrit 061 261 05 19, Fax 061 261 05 48.

Sonntag, 1. April, 14.15 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl in der reformierten Kirche in

Sissach. Anschliessend Zusammensein beim Imbiss im Rest.

Sonne.

Karfreitag, 13. April, 15.00 Uhr.

Ökumenischer Gottesdienst in der Kornfeldkirche,

Kornfeldstrasse 51 in Riehen/Basel mit Pfr. R. Kuhn und H.

Beglinger. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.

Region Aargau

Auskünfte:

Evang.-ref. Gehörlosenseelsorge der aargauischen Landeskirche, Kirchenweg, 53, 5054 Kirchleerau, Tel. 062 726 11 34, Fax 062 726 20 00

Sonntag, 1. April, 10.00 Uhr.

Gottesdienst mit Konfirmation in Hohenrain LU. Anschliessend gemütliches Zusammensein.

Karfreitag, 13. April, 14.15 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl im ref. Kirchgemeindehaus, Kirchenweg 314 in Kirchleerau.

Sonntag, 29. April, 14.15 Uhr.

Gottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus, Hintere Hauptstrasse 19 in Zofingen, mit schweiz. GehörlosenseelsorgerInnen. Anschliessend gemütliches Zusammensein mit kleinem Imbiss.

Sonntag, 20. Mai, 14.15 Uhr.

Gottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13 in Aarau. Anschliessend gemütliches Zusammensein mit kleinem Imbiss.

Freitag, 25. Mai, 17.00 Uhr.

Ökumenischer Sportgottesdienst in der Mehrzweckhalle in Kölliken, im Rahmen des Jubiläumsfestes GSC Aarau, Gehörlosen-Sportturnier in Kölliken.

Region Ostschweiz. St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau

Auskünfte:

Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Telefon 071 227 05 70, Telescrit 071 227 05 78, Fax 071 227 05 79

Karfreitag, 13. April, 14.30 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl im evang. Kirchgemeindehaus in Frauenfeld. Anschliessend Zusammensein im Hotel Blumenstein.

Sonntag, 22. April, 10.45 Uhr.

Gottesdienst im evang. Kirchgemeindehaus in Glarus. Anschliessend gemeinsames Mittagessen und Versammlung des Gehörlosenvereins Berhaus «Tristel» Elm im Hotel Stadthof.

Sonntag, 6. Mai, 14.30 Uhr.

Gottesdienst im evang. Kirchgemeindehaus Ochseschüür in Schaffhausen.

Freitag, 11. Mai, 8.45 Uhr.

Jugendgottesdienst in der evang. Kirche Rotmonten in St. Gallen.

Sonntag, 20. Mai, 10.45 Uhr.

Gottesdienst im evang. Kirchgemeindehaus St. Mangen in St. Gallen, im Rahmen der 50-Jahr-Feier des evangelischen Gehörlosenpfarramtes St. Gallen. Anschliessend Mittagessen im Hotel Ekkehard (für Angemeldete).

Region Zürich

Auskünfte:

Kant. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich.

Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Telescrit 01 322 90 82, Fax 01 311 90 89

Sonntag, 1. April, 10.30 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl im Gehörlosendorf Turbenthal. Herzliche Einladung.

Karfreitag, 13. April, 12.00 Uhr.

Ökumenischer Kreuzweg Zürich. Herzliche Einladung.

Karfreitag, 13. April, 14.30 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl in der reformierten Kirche Meilen. Anschliessend Imbiss. Herzliche Einladung.

Sonntag, 15. April, 14.30 Uhr.

Ostergottesdienst mit Abendmahl in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstr. 98, Zürich. Anschliessend Osterimbiss. Herzliche Einladung.

Sonntag, 6. Mai, 14.30 Uhr.

Gottesdienst in der ref. Kirche in Horgen. Anschliessend Imbiss. Herzliche Einladung.

Sonntag, 20. Mai, 14.30 Uhr.

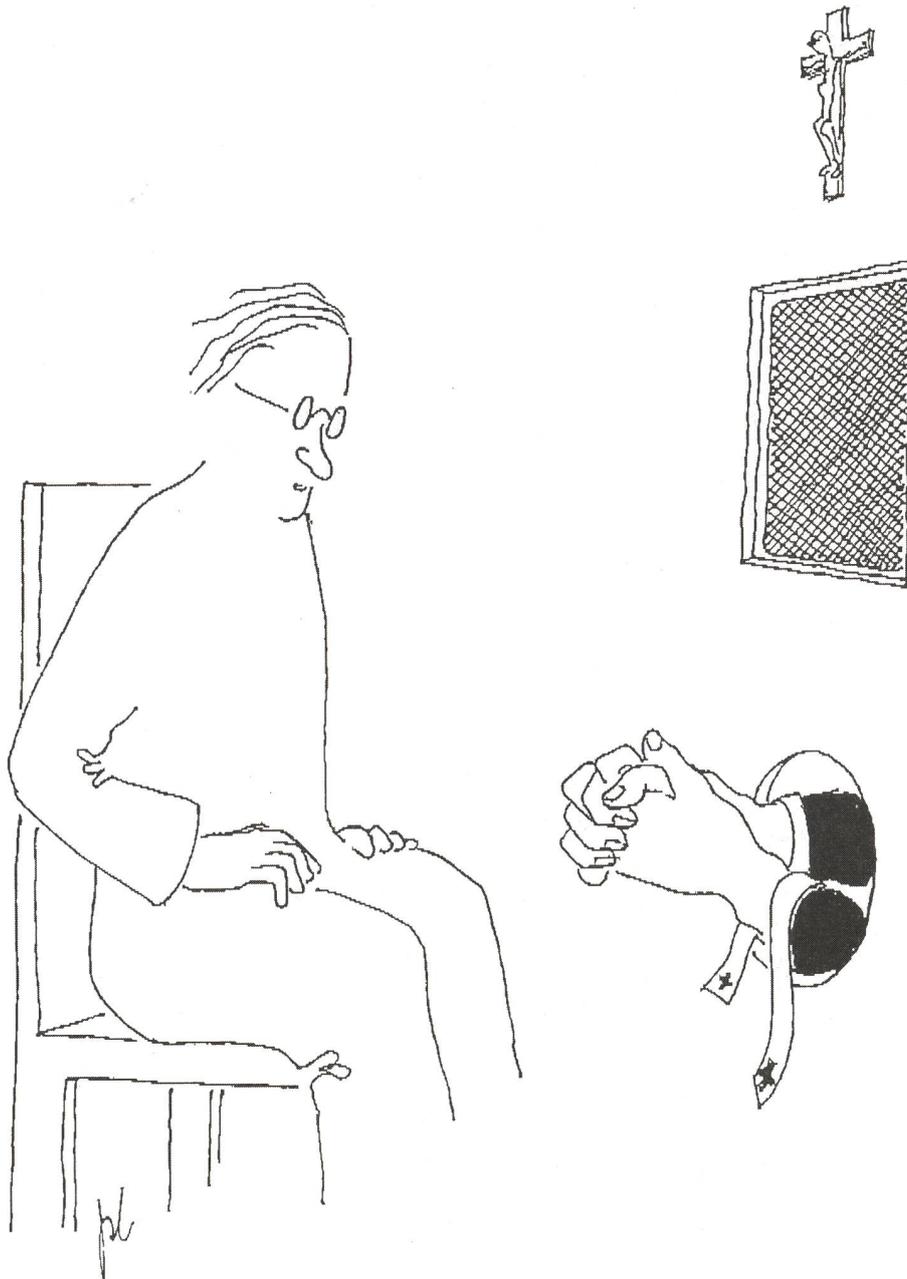
Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus Liebestrasse in Winterthur. Anschliessend Imbiss. Herzliche Einladung.

Sonntag, 27. Mai, 10.15 Uhr.

Gottesdienst mit Abendmahl im Hirzelheim in Regensdorf. Herzliche Einladung.

Auskünfte und Änderungen

Siehe jeweils im Gemeindeblatt und Teletext 772



« ZUR BUSSE SOLLST DU 3X VATERUNSER BETEN »